

AKTUELLE INFORMATIONEN

Nummer 6

5. Jahrgang

Dezember 2010

INHALT

Seite

Bürgermeisterbrief

1

Familie/Jugend/Soziales

4

Stefanuskreis

4

KCK

5

Kindergarten/Schulen

6

Fotokiste

14

Bergbahnen

15

Chronik

17

Vereine/Sport/Kultur

27

Mundartgedicht

40

Standesnachrichten

41

Zum Jahresende

44

Unwetter in KAPPL



Vermurungen am 12. und 17. Juli 2010, Lochau

Liebe Kapplerinnen und Kappler!

Nachdem wir im letzten Jahr die Gemeindezeitung nicht herausgeben konnten, freut es mich besonders, heuer wiederum eine neue Ausgabe vom Gugg'r übergeben zu können. Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen und Schmökern der einzelnen Beiträge.

**„Es gibt eine Zeit für die Arbeit und es gibt eine Zeit für die Liebe.
Mehr Zeit hat man nicht.“
(Coco Chanel)**

Mit diesen Worten möchte ich das zu Ende gehende Jahr 2010 und somit ein weiteres rundes Jahrzehnt in unserem Leben verabschieden. Wir alle haben wiederum viel geleistet und es sei uns daher ein wenig Ruhe und Erholung gegönnt. Mögen wir diese Zeit mehr für Familie und Freunde nutzen.

Das Jahr 2010 war für unsere Gemeinde wiederum ein von Größerem gezeichnetes Jahr. So mussten wir am 12. Juli neuerlich eine Katastrophe größeren Ausmaßes erleben. Ich denke, wir müssen diese Ereignisse nicht nochmals beschreiben, zudem sitzt der Schock, glaube ich, noch zu tief und sollte nicht wieder neu aufgerollt werden. Ich darf allen Betroffenen jedoch meine Anerkennung zum Ausdruck bringen und allen, die an den Aufräumarbeiten und am Wiederaufbau beteiligt waren, ein herzliches Vergalts Gott sagen. Den Geschädigten will ich Mut und Hoffnung zusprechen und weiterhin viel Kraft und den Zusammenhalt in ihren Familien für die Zukunft wünschen.

Als Bürgermeister gebe ich euch nachfolgend einen kleinen Rückblick/Einblick über das abgelaufene Jahr 2010. Die Anfänge des Jahres waren auf Grund der auslaufenden Legislaturperiode des Gemeinderates und den anstehenden Wahlen naturgemäß zum Diskutieren prädestiniert. Es wurde auch viel über die zur Wahl angetretenen Listen und deren Kandidaten gesprochen und spekuliert. Die Wahl am 14.03.2010 hat dann doch einiges

an Überraschungen gebracht. Es wurden zehn Gemeinderäte von der Bevölkerung erstmalig in den Gemeinderat gewählt. Dies ist sicherlich auch ein Zeichen, dass man in Kappl neue Akzente setzen will und den Beginn eines neuen Jahrzehnts mit viel Erwartungen und Veränderungen angehen möchte. Ich darf mich an dieser Stelle aber besonders bei allen ausgeschiedenen, meist langjährigen Gemeinderäten für ihre Arbeit und die Bereitschaft, sich für die Allgemeinheit einzusetzen, recht herzlich im Namen der Gemeinde Kappl bedanken. Den neu gewählten Gemeinderäten wünsche ich viel Freude und viel Begeisterung in ihrem neuen Amt und hoffe auf eine gute und konstruktive gemeinsame Arbeit zum Wohle der Kapplerinnen und Kappler.

Nach nunmehr 1 ½ Jahren haben wir uns im neuen Gemeindehaus, durch das unser Dorfzentrum sehr an Attraktivität gewonnen hat, gut eingelebt. Ich bekomme immer wieder von den zahlreichen Besuchern aus Nah und Fern ein großes Lob und Komplimente für die gelungene Neugestaltung des Dorfzentrums ausgesprochen. Es wird meines Erachtens auch sehr gut angenommen und bietet für die vielen Veranstaltungen einen ausgezeichneten Rahmen. Ich bin sehr froh, dass wir dieses Zentrum umsetzen und damit die Zukunft vorausschauend gestalten konnten. Nach den nunmehr vorliegenden Abrechnungen liegen die Gesamtkosten für das neue Zentrum bei rund 9,6 Mill. Euro. Wir liegen damit gut 400.000,-- Euro unter dem letztlich vorgesehenen Finanzierungsrahmen.

Auf Grund der aufgetretenen Schäden im Bereich des Mehrzweckgebäudes Diasbach musste die Miteigentümergeinschaft im Frühjahr dessen aufwendige Sanierung in Angriff nehmen. Die massiven Hangbewegungen und der große Wasserdruck haben gleich am Beginn der Sanierungsarbeiten dann zusätzlich große Schwierigkeiten mit sich gebracht. Eine Zeit lang schien es fast so, als würden wir dabei einer größeren Katastrophe entgegen gehen. Trotz der äußerst schwierigen Gegebenheiten konnten die beauftragten Fachleute und Firmen die Situation dann doch in den Griff bekommen und zwischenzeitlich ist die Sanierung größtenteils ausgeführt. Ich möchte allen Beteiligten trotz vieler Kritik, welche aus

meiner Sicht nicht gerechtfertigt ist, und mangels Verständnis für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen, zu ihrer Leistung meine Hochachtung aussprechen und danke allen für ihren Einsatz und ihre Bemühungen. Einen besonderen Dank möchte ich in diesem Zusammenhang allen Anrainern und im speziellen der Fam. Zöhrer für ihr Verständnis und ihre Geduld aussprechen. Es ist nicht selbstverständlich, dass man bei der Umsetzung derartig schwieriger Aufgaben die ganze Zeit das Verständnis und die Akzeptanz aber auch das Vertrauen der Anrainer voraussetzen kann.

Die Gemeinde konnte auch im heurigen Jahr wieder einiges an Straßen sanieren und vor allem mit dem Ausbau der Gemeindestraße im Weiler Hof beginnen und somit wiederum eine nachhaltige Verbesserung im Straßennetz schaffen. Ich möchte zum Ausbau der Gemeindestraße in Hof jedoch anmerken, dass der Ausbau gerade in diesem doch stark frequentierten Teilstück sehr wichtig ist und daher die dafür erforderlichen Aufwendungen auch gerechtfertigt sind. Es ist schon etwas verwunderlich, wenn man dann immer wieder Kritik an der ausgeführten Arbeit hört und diese meist auf Unwissenheit und Neid beruht und aus meiner Sicht daher auch nicht angebracht ist. Ich möchte all jene ersuchen, dass sie sich zuerst über die wahren Gegebenheiten informieren und damit auseinandersetzen und erst dann in Abwägung der allgemeinen Interessen und Notwendigkeiten ihre Kritik - falls dann noch notwendig - anbringen. Jedenfalls bin ich davon überzeugt, dass wir mit dem Ausbau dieses Teilstückes für die Bewohner und Betriebe am Kapplerberg aber auch für den Schülertransfer, den Schibus, die Schneeräumung sowie die An- und Abreise der Gäste einen großen Nutzen bewirken können und diese Dinge daher erste Priorität haben müssen.

Die großen Muren im Juli 2010 haben uns einiges an zusätzlicher Arbeit und Kosten beschert und werden uns auch in Zukunft noch viel Geld kosten. Dank der großartigen Unterstützung der Wildbach- und Lawinenverbauung konnte das Verbauprojekt am Eggerbach bewilligt und finanziert sowie mit dessen Umsetzung bereits innerhalb von gut 3 Monaten nach dem Ereignis begonnen werden. Auch wurde das Verbauprojekt für den Diasbach bereits größtenteils ausgearbeitet und mit den jeweiligen Behörden vorbesprochen, sodass im Laufe des kommenden Winters die erforderlichen Bewil-

lungen dazu eingeholt werden können und dann mit den Ausführungen im Jahr 2011 bereits begonnen werden kann.

Ich darf in diesem Zusammenhang auch ein großes Dankeschön an das Land Tirol richten und hier besonders an unseren Landeshauptmann Günther Platter und LH Stellv. Toni Steixner für ihre Bemühungen und ihre Hilfe. Ohne die Hilfe von Bund und Land wären wir nicht in der Lage, die Aufgaben zum Wohle und zur Sicherheit unserer Bevölkerung immer wieder bewältigen zu können.

Die Ereignisse haben uns wiederum gezeigt, wie uns die Naturgewalten im Griff haben und wie chancenlos und hilflos wir diesen Mächten ausgeliefert sein können. Wir müssen daher besonders unserem Herrgott und der Gottesmutter für ihren Beistand und Schutz täglich danken. Unser Pfarrer Gerhard Haas hat dazu eine kleine Glocke als äußeres Zeichen gießen lassen und wir sollten uns beim Erklingen der neuen Glocke immer wieder an unser Glück und das Wunder, ohne Verletzte oder gar Tote derartige Katastrophen überlebt zu haben, erinnern und würdevoll danken. Als Bürgermeister unserer Gemeinde möchte ich mich auch bei unserem Pfarrer Gerhard für sein Bemühen um unser Seelenheil und unseren Glauben bedanken. Es ist sehr wichtig, dass wir uns im Glauben immer wieder unserer Herkunft und unserer Wurzeln besinnen und das Gebet weiterhin pflegen und an unsere Kinder weitergeben. Unser Pfarrer hilft uns dabei sehr mit vielen schön gestalteten Gottesdiensten, und seine ermahnenden Worte, die er immer wieder an uns richtet, sollten uns Ansporn im Leben sein. Ich darf daher die Bitte und den Wunsch aussprechen, dass er auch weiterhin für uns da sein kann.

Wie euch allen bekannt ist, wurde heuer im Frühsommer mit der Einreichung des UVP Verfahrens zum schitechnischen Zusammenschluss Kappl/Dias – Rendl/St. Anton ein großer zukunftsweisender Schritt für Kappl gesetzt. Die ersten Beurteilungen zeigen, dass es nicht leicht sein wird, die notwendigen Bewilligungen zu diesem Projekt zu bekommen. Wir sind jedoch guter Hoffnung, die auftretenden Schwierigkeiten bewältigen zu können und werden alles daran setzen, dass der Zusammenschluss zu Stande kommt. Zur Sicherung von Wirtschaft und Tourismus in Kappl brauchen wir dieses Projekt und aus diesem Grund

befürworten Gemeinde und Bergbahnen hundertprozentig den Zusammenschluss mit St. Anton am Arlberg.

Nun noch ein paar Zahlen und Berichte zu den Ausgaben der Gemeinde und Verbände im Jahr 2010 als kleiner Überblick über die Verwendung der Finanzmittel unserer Gemeinde:

Ausgaben für Bildung € 630.000,--
(Volks- u. Hauptschulen, Poly, Berufsschule, Sonderschule, Kindergarten udgl.)

Ausgaben für Infrastruktur € 1.610.000,--
(Straßen, Gebäude, Schutzbauten, Müll, Abwasser usw.)

Ausgaben für das Gemeinwohl € 215.000,--
(Rettungswesen, Ärzte, Feuerwehr, Landwirtschaft, Vereine, Heimatpflege, Kultur, Jugend u. ä.)

Ausgaben Soziales € 745.000,--
(Krankenhaus, Pflegeheim, Sozialhilfebeiträge udgl.)

Sonstige Ausgaben € 770.000,--
(Verwaltung , Personal, sonstige Einrichtungen)

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeitern unserer Gemeinde, den Gemeinderäten, hier besonders bei Vbgm. Stefan Siegele, für ihre Mitarbeit und die Unterstützung bedanken und darf weiterhin um ihre Hilfe und ihren Einsatz zum Wohle der Gemeinde Kappl bitten und darauf vertrauen.

Die Bitte zur Hilfe und Unterstützung sei aber auch an alle Kapplerinnen und Kappler gerichtet, denn jeder kann zumindest einen kleinen Beitrag leisten. Alle gemeinsam können wir Großes erreichen und unsere Gemeinschaft stärken.

FAMILIE, JUGEND, SOZIALES

Der Ausschuss Familie, Jugend und Soziales (F J S) beschäftigt sich mit Anliegen der Gemeinde, welche für eine gute Entwicklung, Attraktivität und soziales Engagement in Belangen der Familien und unserer Jugend sorgen sollen. Es sind dies Aufgaben, welche nicht immer leicht zu erkennen sind und oft von gepflogenen, gesellschaftlichen Vorgaben belastet sind. Änderungen und neue Ideen müssen daher gut durchdacht werden und auf möglichst breiter Basis vorbereitet sein, um Erfolge in der Umsetzung erzielen zu können.



So haben wir heuer mit dem Projekt offene JUGEND-ARBEIT begonnen und werden im kommenden Jahr bemüht sein, für unsere Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren einen neuen Treffpunkt schaffen zu können. Im Rahmen dieser Einrichtung soll auch eine entsprechende Betreuung angeboten werden. Wir möchten dabei jedoch nicht einfach Vorgaben und Richtlinien setzen, sondern werden versuchen, gemeinsam mit unseren Jugendlichen, den Eltern, Pädagogen und allen Interessierten unter Begleitung von erfahrenen Fachleuten ein nachhaltiges Konzept einzurichten, welches für die Entwicklung unserer Jugend neue Chancen bieten soll. So dürfen wir schon jetzt alle Jugendlichen und Eltern aber auch allgemein um eure Mithilfe bitten.

Jeder von uns kann zu diesem Thema seinen Beitrag leisten, wobei oft schon die Einstellung reicht, dass es gut ist, für unsere Jugend etwas zu machen und zumindest nicht gleich alles vom Grunde auf einfach pauschal in eine Ecke des Sinnlosen und Geldverschwenderischen zu stellen. Unsere Jugend braucht Perspektiven in unserer Gemeinde und so müssen wir uns auf Grund der geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, welche wir größtenteils selbst

geschaffen haben, neue Regeln des Zusammenlebens und neue Vorbilder für unsere Zukunft erwirken. Wir können in der heutigen Gesellschaft nur neu gestalten, wenn wir alle bereit sind, einen kleinen Beitrag dafür einzubringen.

Der Ausschuss FJS ist auch für die sozialen Anliegen der BürgerInnen unserer Gemeinde zuständig. Gerade in diesem Bereich gibt es noch sehr viele Tabus und versteckte Probleme, welche unsere Mitmenschen belasten, und über die man sich nicht offen zu reden traut. Die Gemeinde selbst kann hier in erster Linie die bestehenden Institutionen bestmöglich unterstützen. Ich bin jedoch der Überzeugung, dass wir in den nächsten Jahren einiges in diesen Problemfeldern aufarbeiten müssen und unsere Gesellschaft bereit sein muss, auch hierfür den entsprechenden Einsatz zu leisten. Ich möchte mich im Namen der Gemeinde bei allen bedanken, welche schon jetzt oft Tag für Tag ihren meist stillen Einsatz leisten und Hilfestellung für viele bieten.

Auch sei heute einmal allen gedankt, die sich während des ganzen Jahres um ihre Mitmenschen kümmern, sie besuchen oder ihnen einfach etwas Zeit schenken. Ein herzliches Danke auch allen, die immer wieder bereit sind, sich im Dienste der Allgemeinheit zu engagieren und mitzuhelfen. Es sind wirklich viele, viele Mitmenschen, welche hier Großartiges in unserer Gemeinde leisten, ohne dass es bemerkt wird, und damit einen großen Beitrag im sozialen Zusammenleben bewirken.

Mit dem Appell **„Gemeinsamkeit hat Zukunft und birgt große Chancen“** möchte ich als euer Bürgermeister bitten, dieses Motto zu leben und mitzuhelfen, unsere Gemeinde damit künftig zu gestalten.

team f j s

bgm. helmut ladner, alfonso jehle, albrecht rudigier, nadine stark, monika rossetti, paula kleinheinz, andreas juen



**Der Stefanuskreis
Kappl feiert im Jahr
2011 sein 30-jähriges
Jubiläum**

„Wir glauben, darum reden wir.“ (2 Kor 4,13) Unter diesem Motto wurde die Stefanus-Gemeinschaft im Jahre 1948 von Alfred Lange als eine Bildungs- und Freundschaftsgemeinschaft gegründet.

Grundlage des Handelns der Stefanusfreunde ist der gelebte Glaube. Aufgabe der Christen ist es, Kirche und Welt mitzugestalten, für die Vermittlung christlicher Werte einzutreten und nicht alles wortlos hinzunehmen.

Der Stefanuskreis Kappl wurde im Jahr 1981 von Dr. Gottfried Juen gegründet und von Bruno Scharler über viele Jahre exzellent geleitet. Frauen und Männer treffen sich ungefähr zehn Mal im Jahr, um sich anhand von Vorträgen, Diskussionen und gemeinsamen Gesprächen weiterzubilden. Wesentliches Merkmal dabei ist die gelebte Freundschaft in verständnisvollem Nebeneinander, vertrauensvollem Miteinander und helfendem Füreinander.

Daniel Kleinheinz (Interims-Obmann)

Veranstaltungen des Stefanuskreises Kappl im Arbeitsjahr 2010/2011:

13. Dezember 2010 Besinnlicher Adventabend
10. Jänner 2011 „Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein oder er wird nicht sein“ (Referentin: Lieselotte Kleinheinz)
14. Februar 2011 „Fröhlich sein, singen und spielen“ (Faschingsfeier)
14. März 2011 „Wolfssprache oder Giraffensprache? Wie gehen wir miteinander um?“ Einführung in gewaltfreie und einfühlsame Kommunikation (Referentin: Dr.ⁱⁿ Helge Juen)
11. April 2011 „Der Kappler Bildhauer Johann Ladner“ (Referent: Mag. Oswald Stotter)
- Herbst 2011 30-Jahr-Feier

Foto: Maria und Bruno Scharler mit Referent Franz Ebenbichler beim Vortrag: „Großeltern als Erzieher“

Weitere Informationen zur Stefanus-Gemeinschaft Tirol unter www.stefanus.at



K C K Die Seite für Kappler Coole Kids

Bei der Fußballweltmeisterschaft:

„Warum rennen denn alle so hinter dem Ball her?“

„Na, wer die meisten Tore schießt, wird Weltmeister.“

„Und die anderen?“

„Die natürlich nicht.“

„Und warum rennen die dann so?“

„Welches ist wohl das nützlichste Haustier?“, fragt der Lehrer.
Peter meldet sich: „Das Rindvieh, Herr Lehrer. Man kann alles von ihm verwerten: Milch, Fleisch, Fett, Knochen, Fell, ja sogar den Namen.“



In diesem Haus sind genau 21 englische Wörter versteckt. Kreise sie ein. Weißt du auch, wie die Wörter im Deutschen heißen?



Auflösung auf Seite 43

Eine Gans zur anderen: „Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach Weihnachten?“

Martinsfest, von dessen Reinerlös wir die Möglichkeit hatten, neue Turngeräte für den Bewegungsraum zu kaufen.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal recht herzlich für die Spenden sowie bei den Unternehmern Markus Hofer (Kappler Taxi) und Marco Sailer (m-kreativ-design) bedanken, welche uns Kindergartlern die Warnwesten für die Skiwoche spendierten.

Doch nicht nur wir Kindergartenkinder haben das Vergnügen, einen so tollen Kindergarten zu genießen, denn kurz vor Weihnachten bot sich auch für einige Schüler der Hauptschule Paznaun die Möglichkeit, das Arbeiten in unseren Räumlichkeiten mit zu erleben.

Im Jänner 2010 kam unser schönes Schigebiet Dias an die Reihe. Hier wurde uns durch die großzügige Unterstützung der Schischule Kappl aktiv, des Sunny Mountain Restaurants, der Eltern und der Raiffeisenbank Paznaun eine erlebnisreiche und unvergessliche Woche garantiert.

Da Feste in unserer Kindergartenarbeit einen festen Bestandteil des Kindergartenalltags bilden, dürfen diese natürlich nicht zu kurz kommen und so bauten wir die Themen Fasching, Ostern, Muttertag, Wackelzahnabschied natürlich auch in diesem Sinne auf.

Ein besonderer Dank gilt hierbei der Pizzeria Rios, welche uns immer wieder zur Seite stand und uns mit Pizzen belieferte.

Nicht zu vergessen sind auch die zahlreichen Exkursionen wie Polizeibesuch, Bäckereinachmittag oder auch das hervorragend gelungene Musical der Hauptschule Paznaun.

So stehen wir nun schon im Herbst 2010. Derzeit besuchen 55 Kinder den Kindergarten

Liebe Leserinnen und Leser!

Lange ist es her seit der letzten Ausgabe des „Guggi“.

In dieser verstrichenen Zeit von September 2009 bis November 2010 gab es auch bei uns im Kindergarten zahlreiche Ereignisse und Veränderungen, über welche wir berichten möchten.

Gleich zu Beginn des Kindergartenjahres 2009/ 2010 fand die große Einweihungsfeier des Dorfzentrums, in welchem sich auch unser sehenswerter, neuer Kindergarten befindet, statt.

Natürlich war dieses Ereignis etwas ganz Besonderes und durch die dazugehörigen Ehrengäste, wie zum Beispiel Landeshauptmann Günther Platter oder die Kindergarteninspektorin Barbara Raithmayr, nicht nur für uns Kindergärtnerinnen, sondern auch für unsere damals 65 Kinder mit viel Spannung verbunden.

Im November feierten wir dann ein großes

Kappl, welchen heuer schon die Möglichkeit geboten wurde, unseren Bischof Manfred Scheuer hautnah zu erleben. Einen ganz besonderen Gefallen finden unsere Kinder aber an unserer Spielebene und den neuen Möbeln, welche wir anfangs November von der Gemeinde bekamen.

So möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei allen genannten und nicht genannten Helfern bedanken und hoffen auf eine weitere, erlebnisreiche und spannende Kindergartenzeit.



Das Kindergartenteam
Lili, Kathrin, Anita und Sabrina

BÜCHEREI DER VOLKSSCHULE KAPPL

Da unsere Schule aus allen Nähten zu platzen droht, bot die Gemeinde Kappl der Volksschule Kappl im Jahr 2009 die Möglichkeit an, einen Gruppenraum im „alten Kindergarten“ zu benützen. Wir nahmen dieses Angebot dankbar an und überlegten uns, wie wir diese Räumlichkeiten am besten nutzen konnten.

Nach einigen Gesprächen beschlossen wir eine Schulbücherei zu errichten. Gemeinsam machten wir uns an die Arbeit. Unser Direktor Werner Prantauer, ein leidenschaftlicher Zeichner, übernahm die Wandgestaltung. Gabi Prantauer kümmerte sich um Vorhänge und Ähnliches. Die Einrichtung bestand vorerst aus alten Möbeln. Agnes Sailer nähte uns Sitzkissen und Bezüge für alte Matratzen. Alte Bücher wurden aussortiert und viele neue Bücher bei der Tyrolia Landeck bestellt. Alle Bücher wurden katalogisiert, in Lesestufen eingeteilt und mit Karteikarten für die Ausleihe versehen. Insgesamt verbrachten wir viele, viele Stunden in der Bücherei und fühlten uns immer wohler.

Als dann zum ersten Mal Kinder in die Bücherei kamen um Bücher auszuleihen und staunend den „alten Kindergarten“ betrachteten, waren wir auch ein wenig stolz.

Letzten Herbst, beim Elternsprechtag, wurde ein BÜCHERTISCH angeboten. Zu unserer Freude wurde dieses Angebot von Eltern und Kindern begeistert aufgenommen!

Wir versuchen mit verschiedenen Methoden unsere Schulkinder zum Lesen zu animieren, zum Beispiel mit Autorenlesungen.

Im Mai 2010 besuchte erstmals eine bekannte Autorin unsere Schule. Brigitte Weninger stellte uns die Bücher „Tiroler Sagen“ und „Ein Ball für Alle“ vor.

Diese Lesung faszinierte Kinder und Lehrer gleichermaßen.

Unsere Bücherei besteht jetzt das zweite Schuljahr, inzwischen wurde einiges verändert:

*Andreas und Reinhard montierten uns Wandleisten zur besseren Darstellung der Bücher.

*Christian Jehle tischlerte uns eine tolle kleine Sitztribüne mit Stauraum.

Seit neuestem begleitet uns beim Lesen auch ein Rabe namens „Antolin“. Antolin ist ein interaktives Leseförderprogramm, welches von den Kindern begeistert angenommen wird.



**Unsere Bücherei wird viel genutzt und hat sicher zur
LESEFREUDE beigetragen!!!**



Aus der Schulgeschichte von Langesthei

In einem Bericht des Chronisten und Heimatforschers Josef Walser im Gemeindefblatt vom 6.2.1987 kann man lesen, dass man erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von einem geordneten Schulwesen im Paznaun sprechen kann. Auf Grund der Einführung der Schulpflicht unter Kaiserin Maria Theresia mussten alle 6- bis 9-jährigen Kinder die Sommer- und Winterschule, die 9- bis 13-jährigen Kinder nur die Winterschule (etwa von November bis Ostern) besuchen. So entstanden nun allmählich auch in den größeren Weilern der vier Talgemeinden Schulen, in denen vorwiegend „Notschullehrer“ unterrichteten.

Die Volksschule in Langesthei wurde unter Kurat Adam Lindenthaler, der von 1776 bis 1788 in Langesthei wirkte, gegründet. Kurat Lindenthaler machte sich besonders dadurch verdient, dass er im Jahre 1784 den Bau eines neuen Widums veranlasste. Josef Walser meint, dass dann ab 1785 im alten Widum erstmals der Schulbetrieb aufgenommen wurde.

1792 wurde dann von den Langestheiern ein Schul- und Mesnergut angekauft und vermutlich auch ein eigenes Schulgebäude errichtet. Dieses Gebäude dürfte östlich des Mühlbaches in unmittelbarer Nähe der „unteren Mühle“ gestanden sein. An ihm führte damals auch der Prozessionsweg nach Außerlangesthei vorbei. Der Lehrer musste nebenbei auch als Mesner

und Organist tätig sein.

Im Jahre 1899 wurde ein neues Schulgebäude westlich des Mühlbaches errichtet. In nur einem Klassenzimmer mussten in vielen Jahren bis zu 60 Kinder von der 1. bis zur 8. Schulstufe von einer Lehrperson unterrichtet werden.

Im Winter 1951 kam die Langestheilawine, durch die in alter Zeit nur der Weiler Außerlangesthei als gefährdet galt, die aber im Laufe der Jahrhunderte eine deutliche „Westwärts-Entwicklung“ aufzuweisen hatte, der Schule bedrohlich nahe.

Im Frühjahr 1952 wurde mit dem Schulhausumbau begonnen. Unter anderem wurde dabei der Keller des Schulhauses, der bisher als Holzschuppen diente, in ein Versammlungslokal umgewandelt. In den folgenden Jahren diente der Saal besonders auch als Theatersaal und Probelokal der im Jahre 1956 gegründeten Musikkapelle Langesthei.

Vor Beginn des Schuljahres 1967/68 wurde der Gemeinde- und Theatersaal in eine Klasse umgebaut und die Schule konnte erstmalig zweiklassig geführt werden.

Im Oktober 1969 wurde nach jahrelangen zähen Verhandlungen mit dem Bau einer neuen zweiklassigen Schule zwischen dem alten Schulhaus und der Seilbahnstation begonnen.

Am Beginn des Schuljahres 1972/73 war das neue Schulhaus immer noch nicht bezugsfähig. So durfte auch ich, als frisch betreuter Schulleiter, in den ersten Wochen dieses Schuljahres noch im alten Gebäude unterrichten. Erst am 23. Oktober 1972 konnten wir ins neue Gebäude übersiedeln.

Das alte Schulgebäude blieb bis 1990 als Versammlungs- und Musikprobelokal bestehen. Heute steht an diesem Platz das von der Gemeinde Kappl für die Langestheier Bevölkerung erbaute neue Gemeinschaftshaus.

Die Lehrerstelle an der Volksschule Langesthei dürfte in seinen Anfangsjahren nur wenig begehrenswert, meist nur von „Aushilfslehrern“ besetzt und einem häufigen Wechsel unterworfen gewesen sein.



Aus einem Bericht im „Volksboten“ vom 12. Jänner 1909 allerdings ist zu erfahren, dass die Schulbehörde im Jahre 1876 den 17-jährigen Herrn Josef Öttl aus Gufl als Aushilfslehrer anstellte. Dieser versah dann den Schuldienst, nebenbei aber auch den Mesner- und Organistendienst, durch eine Reihe von 33 Jahren mit musterhaftem Fleiß und gutem Erfolg. Sein Bruder, der als verdienstvoller Kirchenmusiker bekannte Johann Öttl, war damals Pfarrer in Wildermieming.

Das Schuljahr 1909/10 aber war dann ausgefüllt mit Skandalen. Der Schulbehörde war es gelungen, in Südböhmen für die wenig begehrte Lehrerstelle in Langesthei eine geprüfte Lehrkraft zu finden, und der „Aushilfslehrer“ Josef Öttl wurde des Schuldienstes enthoben. Der „Böhm“ allerdings erwies sich dann (laut Aufzeichnungen in der Kirchenchronik von Langesthei) als „ein vergnügungssüchtiger und betrügerischer Nichtsnutz“, der viel mehr Wert auf die „moderneren Unterrichtsfächer“ wie

Geigespielen, Tanzen, Gesang und Raufen legte. Am 31. März 1910 setzte die Behörde „dieses Scheusal von einem Lehrer“ wieder ab und die wenigen Habseligkeiten dieses „geschätzten geprüften“ Schulleiters von Langesthei wurden öffentlich versteigert.

In den folgenden Jahren war die Lehrerstelle in Langesthei wiederum nur für kurze Zeit vom gleichen Lehrer besetzt. Erst ab dem Jahre 1935 war dann wieder eine Lehrperson viele Jahre hindurch in Langesthei tätig. Es war dies wiederum ein Josef Öttl, allerdings ein Sohn des 1910 abgesetzten Aushilfslehrers, der nun durch 22 Jahre bis 1957 hier unterrichtete.

Ab dem Schuljahr 1967/68 wurde die Volksschule zweiklassig geführt. Klassenlehrerin in der 1. Klasse wurde Gertraud Sailer, die vorher, nach ihrem Anfangsjahr in Falterschein, 8 Jahre an der Volksschule in Ischgl unterrichtet hatte. Frau Sailer diente nun 28 Jahre lang ohne Unterbrechung bis zu ihrer Pensionierung mit Ende des Schuljahres 1994/95 an der Schule in ihrem Heimatort.

Im September 1972 wurde ich, von der Volksschule Fließ kommend, mit der

Schulleitung betraut und ging, nach 38 Jahren Schuldienst in Langesthei, am 1. September 2010 in Pension. In meinem ersten Schuljahr in Langesthei besuchte noch die stattliche Zahl von 59 Kindern die Schule, in meinem letzten nur mehr 4 Kinder.

Ab dem Schuljahr 1996/97 konnte die Schule wegen zu geringer Schülerzahl bis 2005/06 nur mehr einklassig geteilt geführt werden, ab 2006/07 nur mehr einklassig.

Bis zum Schuljahr 1994/95 wurde die Schule mit einer Volksschuloberstufe geführt.

Ab dem Schuljahr 2010/11 musste die Volksschule Langesthei wegen Schülermangels von der Landesregierung stillgelegt werden und Langesthei wurde dem Schulsprengel Holderbach zugeteilt.

Die Schließung unserer Schule wirkt sich natürlich für das dörfliche und kirchliche Leben unseres Ortes nicht gerade bereichernd aus. Daher und wegen des umständlichen Schülertransfers hoffen die Langestheier, dass in wenigen Jahren bei steigender Schülerzahl die Stilllegung der Volksschule Langesthei wieder aufgehoben werden kann.

Hubert Hafele



Foto: Ansicht von Innerlangesthei mit dem alten und neuen Schulhaus

Lehrerinwechsel, Bischofsbesuch, „Hahn im Korb“

Das neue Schuljahr brachte für die Schüler der Volksschule Perpat einen Lehrerinwechsel mit sich. Isabell Pfeifer, welche die Kinder sieben Jahre lang begleitete, wechselte zu Schulbeginn in die Volksschule Kappl Dorf. Isabell unterrichtete ihre Schüler in Perpat mit viel Engagement und Freude. Zu ihren Aufgabebereichen gehörte der Deutsch- und Mathematikunterricht in der 1. und 2. Schulstufe und der Englischunterricht in der 3. und 4. Schulstufe, wie auch das Unterrichten der Fächer Bildnerische Erziehung, Handarbeiten und Musik in allen vier Klassen. Sie unterstützte in diesen Jahren auch tatkräftig Lehrer Reinhold Sailer bei allen zahlreichen Nebenaktivitäten der Volksschule Perpat,

wie zum Beispiel die verschiedenen Wandertage und Ausflüge, Radtouren, Schwimmen in Galtür, beim Schifahren auf Dias und auch bei den jährlich stattfindenden Schirennen in Mathon. Ihre ehemaligen Schüler, wie auch ihre Eltern und Lehrer Reinhold, bedanken sich von ganzem Herzen bei ihrer Lehrerin Isabell für die schönen Schuljahre. Auf diesem Wege ein herzliches Vergelt's Gott an Isabell!



Am 15. Oktober war es endlich so weit. Nach tagelanger Vorbereitung, Einübung von Liedern und Gedichten, kam Bischof Manfred Scheuer auf Besuch in die Volksschule Perpat. Die zehn Mädchen, alle schön gekleidet und sehr aufgeregt, erwarteten mit Spannung den Augenblick bis er die Klasse betrat. Es wurde dann gesungen, miteinander gesprochen und erzählt,... Sie durften den goldenen Bi-

schofsstab tragen und bekamen alle ein schönes Geschenk in Form eines kleinen Kreuzes aus Holz vom Herrn Bischof überreicht. Die Kinder bedankten sich und erzählten noch Tage danach von ihrem „Hohen Besuch“ aus Innsbruck.

Zehn hübsche und liebe Mädchen und ein Herr Lehrer, das ist heuer die Besetzung der Volksschule Perpat. Wie der sprichwörtliche „Hahn im Korb“ musste sich wohl Lehrer Reinhold Sailer zu Beginn des neuen Schuljahres gefühlt haben, als alle Schü-



lerinnen mit ihren Schultaschen, vorrangig natürlich in den Farben rosa und pink mit niedlichen Motiven, die Klasse betreten haben. In den 36 Jahren, in denen Lehrer Reinhold an der Volksschule Perpat unterrichtet, ist dies das erste Mal der Fall. Aber man sollte sich nicht täuschen, auch nur Mädchen in einer Klasse bzw. Schule können durchaus lebhaft sein, herum toben und dem Lehrer Streiche spielen.

Barbara Jehle (Klassenelternvertreterin)
VS Perpat



Der Klassenchor der 4M beim Bundesjugendsingen 2010 in Salzburg

Beim heurigen Bundesjugendsingen in Salzburg war das Land Tirol durch 9 Chöre vertreten. Mit dabei war auch der Klassenchor der 4M der MHS Paznaun. Die Schülerinnen und Schüler erlebten vier Tage lang ein tolles und abwechslungsreiches Programm. Ob beim Platzl Singen oder beim Chorkonzert in der großen Aula - es war ein ganz besonderes Jugendchor-Festival,

das Jung und Alt gleichermaßen begeisterte. Unter der Leitung von Chorleiter Juen Andreas ist es gelungen, die eigene Begeisterung an die Kinder und Jugendlichen weiterzugeben und sie auf diese Weise zu motivieren - ohne Stress, ohne Druck, stattdessen mit viel Einsatz und Engagement. Das Bundesjugendsingen war ein voller Erfolg und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind um die wertvolle Erfahrung reicher, dass mit Fleiß und persönlichem Einsatz viel erreicht werden kann. Allen Beteiligten ein großes Lob und Gratulation zum tollen Erfolg.



MUSICAL SIMBA ODER DAS LÖWENLAND

In manchen Augen schimmerte schon eine kleine Träne als der letzte Vorhang fiel und die Musicalproduktion der MHS Paznaun zu Ende ging.

Vom 01. Juli bis zum 05. Juli führten die Schüler und Schülerinnen der MHS Paznaun das Musical „Simba oder das Löwenland“ auf.

Unter der engagierten Leitung des Musiklehrers Andreas Juen vereinten sich 120 Kinder im Alter zwischen 10 und 14 Jahren auf der Bühne im Silvrettacenter in Ischgl. In einem bunten Bühnenspektakel erzählten viele Dschungel- und Steppentiere die Geschichte von der Rettung von Löwenland. Unterstützt von einer Band aus Lehrern überzeugten die Hauptdarsteller nicht nur durch mitreißenden Gesang, sondern auch durch ausdrucksstarke Performance.

Sie verzauberten das Publikum mit afrikanischen Gesängen im Rahmen der anrührenden Geschichte des Löwen Simba, der um sein Löwenland kämpfen musste. Nicht genug damit, dass Panther Chui ihm die Herrschaft über die Tiere streitig machen will, nun droht auch noch eine große Gefahr für Löwenland: Die gelbe Silberschlange versucht das Trinkwasser, einige Tiere sind bereits erkrankt und allen droht der

Tod durch Verdursten. Mutig macht sich der Löwenkönig auf den Weg, um sein Volk zu retten. Unterstützt von seinen Freunden Geier Thai, Stachelschwein Nungu Nugu und dem kessen Äffchen Tumbili gelingt es ihm nicht nur, das schwarze Wasser wieder klar zu machen, sondern er überzeugt sogar seine Widersacher Chui und Fisi von der guten Sache und gemeinsam können sie der Gefahr entkommen.

Farbenprächtige Kostüme, kunstvoll geschminkte Kindergesichter und eine schöne Kulisse versetzten über 2000 kleine und große Zuschauer während der sechs Aufführungen in Begeisterung.

Zusammenhalt und Teamwork rund um Direktor Walter Zangerl und Andreas Juen waren die ausschlaggebenden Faktoren, die die Verwirklichung dieses Großprojektes ermöglicht haben. Ein Jahr intensive Probenarbeit, zahlreiche Stunden beim Arrangieren und Inszenieren, Nähen von Kostümen und Anfertigen von Requisiten und Bühnenbild zählten sich aus, wie der Erfolg zeigte. Der kräftige Applaus des Publikums belohnte die kleinen und großen Sänger, Schauspieler und Tänzer für die lange und intensive Probenarbeit.

DVDs gibt es zum Verkauf in allen Raikafialen des Paznauns sowie im Silvrettacenter in Ischgl.



Schüler der HS-Paznaun erkundeten den Wasserweg

Schüler der 3b-Klasse genossen den Unterricht im Naturpark Kaunergrat.

Am Montag, dem 11.10.2010 unternahmen wir, die Schüler der 3. Sportklasse der HS-Paznaun im Rahmen eines Projekts eine Wanderung entlang des Hangkanals des Naturparks Kaunergrat. Dieser 12 km lange Bewässerungskanal wurde nach dem 2. Weltkrieg aus Mitteln des Marshallplans erbaut, um die Absiedlung aus diesem niederschlagsarmen Gebiet zu verhindern. Die Amerikaner bezahlten 80% der Kosten, die damals 11 Millionen Schilling betrugen.

Wir 17 Schüler und die beiden Lehrer Wechner Josef und Stotter Monika wurden vom Obmann



der Bewässerungsanlage Engelbert Neuner fachkundig geführt. Am meisten waren wir von dem 996 m langen Gallruthstollen beeindruckt, durch den wir auch marschierten. Bevor wir unsere Wanderung fortsetzten, machten wir eine kurze Rast am Beginn des Kanals bei einem Sammelbecken. Dabei führte Engelbert Neuner vor, wie der Sand und das Geschiebe, das sich hier immer wieder ansammelt, entfernt werden. Nach einer weiteren Stunde erreichten wir die Alpe Falkauns, wo wir uns stärken konnten. Am Rückweg erklärte uns Engelbert

Neuner noch, wie die Grundzusammenlegung damals am Kaunerberg funktioniert hatte.

Erschöpft, aber stolz, erreichten wir alle um 17.00 Uhr wieder den Ausgangspunkt beim Gemeindeamt Kaunerberg.

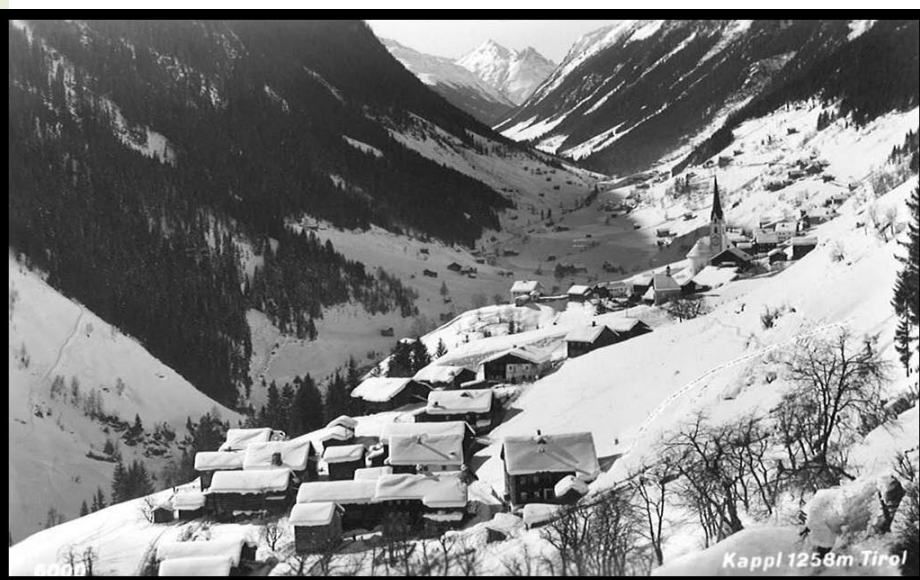
Simon Grisseemann, Laura Hollenstein, Julia Jehle, Sarah Jehle, Elias Wechner

Fotokiste

Kappl in den 20er Jahren mit dem damaligen Armenhaus in der Neder gegenüber der Höfer Au.

Das Armenhaus entwickelte sich in der Frühen Neuzeit aus dem mittelalterlichen Hospiz und Spital. Es war oft gekoppelt mit einem Waisenhaus, einem Gefängnis, einem Krankenhaus und einem Arbeitshaus.

In Armenhäusern lebten vor allem ältere Menschen, die nicht mehr selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen konnten. Sie erhielten dort einen Wohnplatz und tägliche Verpflegung. Die Armenhäuser gehörten früher zum Stadtbild und nahmen nur verarmte Bewohner aus der eigenen Stadt auf. Fremden wurde diese Altersversorgung nicht zuteil. (Quelle: Wikipedia)



Erstkommunion in Langesthei im Jahr 1941 mit Pfarrer Heinrich Griebler (Pfarrer in Langesthei von 1926 - 1967)

Von links nach rechts:

Mädchen: Aurelia Siegele, Adelheid Sailer (+), Anna Zangerl, Josefina (+) u. Gertraud Zangerl, Margareta Siegele, Hedwig Juen, Adelheid und Hilda Siegele

Buben: Alfons Hauser (+), Emil Siegele, Ernst Siegele (+), Johann Siegele, Friedrich Juen, Johann Schmid (+) mit Pfarrer Heinrich Griebler (+)



Kappl zu Beginn des 20. Jahrhunderts

„Gottlieb Ladner's Gasthaus zum Hirschen in Kappl an der neuen Strasse“ wurde Anfang der 1910er Jahre von Franz Alois Jörg, geb. am 28.08.1877, Oberhaus, erworben.

Franz Alois Jörg war der Vater von den jetzt noch lebenden Ernst Jörg, Lochau 3, Rosa Schranz, Grubegg 278, und von Aurelia Deiser, Lochau 3, und der Großvater vom jetzigen Besitzer des Gasthauses Emil Jörg jun.

Bergbahnen Kappl

Die vergangene Wintersaison war überschattet von den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, wobei doch angemerkt werden darf, dass wir im Tourismus insgesamt mit einem blauen Auge davongekommen sind und somit ein doch brauchbares Ergebnis einfahren konnten. Positiv ausgewirkt haben sich in dieser Hinsicht sicherlich die im Sommer 2009 getätigten Investitionen – Umbau und gravierende Kapazitätserweiterung des Sunny Mountain Restaurants, Ersatz des Schleppliftes Hirschenbad durch ein modernes, überdachtes Förderband, diverse Maßnahmen und Verbesserungen im Skigebiet – alles Mosaiksteinchen zur Qualitätsverbesserung, welche speziell in wirtschaftlich angespannten Situationen schlagend werden.

Eine sicherlich lobenswerte Geschichte war die Einführung einer preislich sehr attraktiven Jahreskarte für das ganze Tal – diese Aktion findet natürlich im heurigen Winter ihre Fortführung.

Die abgelaufene Sommersaison war mehr als durchwachsen, die Wetterkapriolen waren doch sehr extrem und gipfelten im Hochwasserereignis, welches nach 2005 wiederum beträchtliche Schäden speziell im Gemeindegebiet von Kappl anrichtete; auch wir als Bergbahn waren massiv betroffen, belaufen sich die Schäden doch auf mehrere hunderttausend Euro. Finanziell wird dieser Schaden durch Versicherungsleistungen wohl abgedeckt, doch waren die Aufräumarbeiten und Wiederherstellungsarbeiten sehr umfangreich und haben die vorhandene Kapazität an Mitarbeitern und Maschinen völlig aufgesaugt, wodurch ursprünglich geplante Arbeiten zurückgestellt werden mussten.



Nichtsdestotrotz konnten doch wieder einige markante Verbesserungen geschaffen werden, so wurde der Sunny Mountain Erlebnispark unter tatkräftiger Mithilfe des Tourismusverbandes um das Flaxidorf ergänzt, in welchem Kinder auf spielerische Art und Weise viel Wissenswertes erfahren können. Der Freizeit- und Erlebnisfaktor auch im Sommer ist uns ein spezielles Anliegen und erfährt mit jeder weiteren Investition sicherlich ein Mehr an Attraktivität.

Die Umstellung des Informationskanals von analoger auf digitale Technik bildet, was den finanziellen Rahmen anbelangt, sicherlich den heurigen Investitionsschwerpunkt. Die neue Technik hat den riesigen Vorteil, dass eine weitaus bessere Bildqualität erreicht werden kann und dass mehrere Kanäle über dieselbe Frequenz übertragen werden können; vorgesehen ist ein eigener Kanal für das Live-Wetterpanoramabild, parallel dazu noch ein Kanal für die Kappl-TV und noch ein eigener 3. Kanal.

Der Skifahrer wird Verbesserungen im oberen Bereich der Talabfahrt wie auch im Funpark und an der Rennstrecke hoffentlich gleich bemerken.

Auch was den skitechnischen Zusammenschluss mit St. Anton anbelangt waren wir nicht untätig – so konnten im Frühjahr die sehr umfangreichen Unterlagen an die zuständigen Behörden zur Prüfung übergeben werden. Bei positivem Ausgang des Verfahrens – wovon wir ausgehen dürfen – kann mit einer Bauzeit von 2 Jahren für die Projektrealisierung gerechnet werden.

Die bevorstehende Wintersaison steht zwar unter dem Vorzeichen eines sehr späten Ostertermins, was allgemein Befürchtungen aufkommen lässt, dass der Spätwinter von der Buchungslage her eher schwierig werden wird, wir sind aber voller Optimismus, bei hoffentlich guter Schneelage und unter gemeinsamer Anstrengung ein gutes Ergebnis erzielen zu können. Die ersten Novembertage waren vom Temperaturniveau her gesehen alles andere als für die technische Beschneigung geeignet, wir sind aber zuversichtlich, die Grundbeschneigung aufgrund der sehr guten Leistungsfähigkeit unserer Beschneiungsanlage mit auch nur einer kurzen kalten Periode durchführen zu können und vertrauen natürlich auch auf eine entsprechende Naturschneedecke – dann steht einem guten Start in die neue Skisaison nichts im Wege.

Wir sind der festen Überzeugung, gut vorbereitet einer langen Skisaison entgegenblicken zu können und wünschen allen einen guten Start.

EIN BLICK ZURÜCK

Von Gemeindechronist Johann Pfeifer und
OSR VD i. R. Josef Walser

Es geschah ...

... vor 20 Jahren

Bei der im Februar 1990 erstmals in Europa ausgetragenen Hundeschlitten – Weltmeisterschaft in St. Moritz holte sich der Kappler Bankangestellte Alois Deiser in seiner Klasse die Bronzemedaille. Im März 1990 wurde der Kappler Musher in Rauris österreichischer Meister in der 6-Hunde-Klasse.

Bischof Reinhold Stecher bestellte im März 1990 den in der Pfarre Kappl geborenen Priester Egon Pfeifer zum neuen Pfarrer von Seefeld.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 27. März 1990 der Kappler Ehrenbürger Gottlieb Siegele, vulgo „Pitzeiners Gottliab“, im Alter von 85 Jahren.

Am 16. Juni 1990 gewannen die Feuerwehrmänner aus Kappl den von der FFW-Pettneu veranstalteten Bezirksnassleistungsbewerb.

Die Geistlichen des Dekanates Zams wählten am 11. September 1990 den Kappler Pfarrer Ulrich Obrist für die Dauer von sechs Jahren zum neuen Dekan.

In Langesthei wurde am 11. November 1990 im Rahmen eines feierlichen Festaktes das mit großem finanziellem Aufwand erbaute neue Gemeinschaftshaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

MR Dr. Walter Köck stellte am 1. Dezember 1990 im Kappler Gemeindesaal sein erstes Buch „TALAU – TALEIN“ der Öffentlichkeit vor.

Im Alter von 54 Jahren verunglückte der aus Pirchegg stammende Mag. Gottfried Juen, Direktor der Lehrerakademie Zams, am Heiligen Abend 1990 bei einer Fahrt von Imst nach Zams tödlich.

... vor 30 Jahren

Die Paznauner Braunviehzüchter hielten am 17. Mai 1980 auf dem Kohlplatz in Kappl die bereits zur Tradition gewordene Talausstellung ab.

Im Leopold-Stocker-Verlag in Graz erschien am 23. September 1980 Hans Gassers Text-Bild-Band „Erlebnis Paznaun“, die erste Gesamtdarstellung der Region Silvretta-Paznaun-Ferwall.

Am 28. November 1980 beging man in Anwesenheit von LH Ök.-Rat Eduard Wallnöfer die Gleichenerfeier der Steinschlag- und Lawinengalerie im „Gföll“ und der neuen Holdernacher Brücke. Der Gesamtkostenaufwand für die „Gföllgalerie“ betrug rund 53 Mio. Schilling und die Baukosten der Holdernacher Brücke, einer Dreifeld-Spannbetonkonstruktion, betrugen rund 15 Mio. Schilling.

... vor 40 Jahren

Im Jänner 1970 überreichte LH Eduard Wallnöfer in einem Festakt dem Paznauner Ehrenbürger Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Rudolf Kathrein das ihm vom Bundespräsident verliehene Goldene Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich.

1970 wurde der „Arztsprengel Paznaun“ geteilt. Den neuen „Sprengel Galtür-Ischgl“ übernahm Dr. Walter Thöni, der bisherige Taldoktor Dr. Walter Köck versorgte ab jetzt „nur“ mehr das Unterpannaun.

Am 7. Mai 1970 kam es zur Gründung der „Kappl-Dias-Schiliftgesellschaft“. Der Diassessellift und der Mardinalift wurden errichtet sowie ein Ratrac-Pistengerät gekauft.

Die Langestheier begannen 1970 ihr renovierungsbedürftiges Gotteshaus nach Plänen und Entwürfen von Prof. Wolfram Köberl aus Innsbruck einer umfangreichen Sanierung zu unterziehen.

Am Fest Mariä Himmelfahrt (15.08.1970) wurde in Schrofen zu Ehren der Muttergottes eine kleine Kapelle eingeweiht. Sie birgt seither das Altärchen, das sich in der ehemaligen Seelen-Kapelle im Langestheier Friedhof befand.

Die neue bzw. heutige „Maientalbrücke“ (Brücke über die Sanna) wurde fertiggestellt.

Im „Gföll“ wurde der Bau einer neuen „Gföllbrugga“ in Angriff genommen.

Die im Jahre 1897 gegründete FFW-Langesthei gab ihre Selbständigkeit auf und wurde als Löschgruppe in die FFW-Kappl integriert.

Am 31. Oktober 1970 erwarb Franz Kerber an der Landesfeuerwehrschule in Innsbruck als erster Kappeler Feuerwehrmann das Leistungsabzeichen in Gold.



Die „Maientalbrücke“ im Frühjahr 1965. Foto: Kurt Dörner, Frankfurt a. M.

Im Laufe des Jahres 1970 präsentierte das Geographische Institut der Universität Bonn das von Hans Böhm verfasste Buch „Das Paznauntal“.

Das Institut für Romanische Philologie der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck veröffentlichte Reinhard Jaufers Dissertation „Die romanischen Orts- und Flurnamen des Paznaun-ales“ in Buchform.

... vor 50 Jahren

1960 wurden von der Ulmicher Säge zur Niederelbehütte und von Kappl-Bild nach Dias Materialseilbahnen errichtet.

Bis 1960 barg das ehemalige Gasthaus „Rössle“ in Unterwald eine besonders schön getäfelte Zirbenholzstube. Die Stube bzw. das Getäfel wurde verkauft und dient seither als Weinstube im Hotel „Bayerischer Hof“ in München. (Nach ca. 115 Jahren wurde das Gasthaus „Rössle“ im Herbst 2005 reaktiviert.)

... vor 60 Jahren

Im Alter von 81 Jahren starb am 18. Februar 1950 der allseits geachtete Lehrer und Obstbaupionier Josef Jörg aus Perpat. 1925 ging er nach 32-jähriger Lehrtätigkeit an der VS Perpat in Pension. Jörg führte im Unterpaznaun den Obstbau ein. Zur Zeit seines Todes verdankten im Unterpaznaun 1500 Obstbäume (44 Apfel- und 26 Birnensorten) seiner eifrigen Tätigkeit ihr Dasein.



Schulhaus Glitterberg Foto: Albert Spiss, Holdernach, Oktober 1986



Am 9. Dezember 1950 weihte der „Seaber“ Pfarrer Armin Schranz – sein Vater war von 1917 bis 1920 als Paznauner Sprengelarzt in Kappl ansässig – das neue Glitterberger Schulhaus ein. (2004 wurde die VS Glitterberg endgültig stillgelegt).



Pfarrer Armin Schranz

... vor 70 Jahren

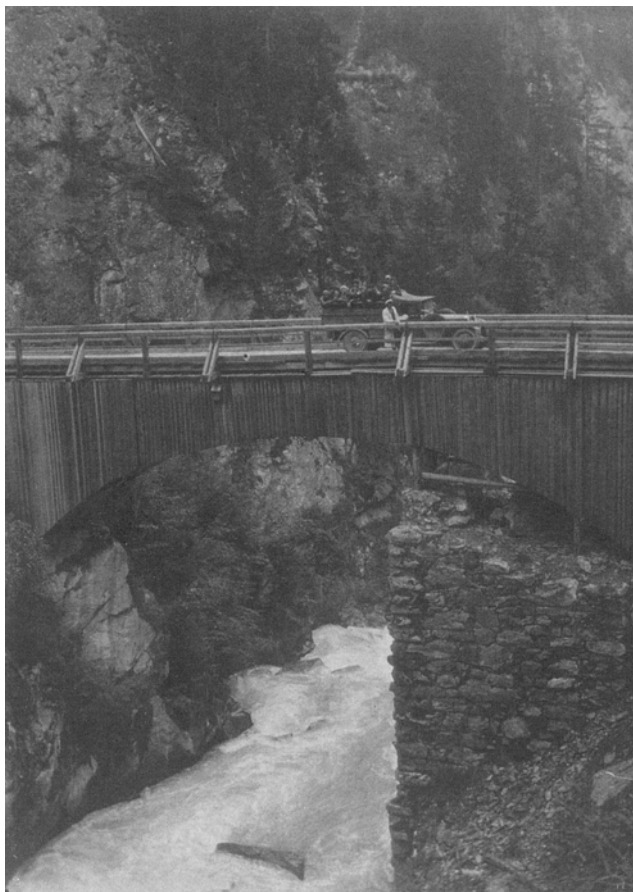


Inner- und Außer-
langesthei im Winter
1940. Foto: Heinrich
Hefel, Stadtkämmerer
in Landeck

... vor 80 Jahren

Am 23. April 1930 brach im Dachfirst des Angerhofes Feuer aus und vernichtete das alleinstehende Holzhaus der Geschwister Grisseemann. Gertraud Grisseemann war allein zu Hause und mit Wäschereinigen beschäftigt. Sie heizte den Wäscheofen ziemlich stark ein und so flogen Funken aus dem Kamin auf das Hausdach und entfachten den Brand. Der geschätzte Schaden betrug ca. 31.000 Schilling, dem eine Versicherungssumme von bloß 3.000 Schilling gegenüberstand. Die neue, am Hohen Frauentag 1929 von Pfarrer Plautz geweihte Motorspritze der FFW-Kappl bestand bei diesem Brand die „Feuertaufe“.

Der Siegeszug des Automobils und der stark aufkommende Fremdenverkehr im Oberpaznaun machten den Ausbau der Talstraße notwendig. Im „Gföll“ wurde im Jahr 1930 die Straße verbessert und anstelle der hölzernen „Gföllbrugga“ mit dem Bau einer Stahlbetonbrücke begonnen.



Die „Gföllbrugga“ um 1928
Das Fotooriginal besitzt Heinrich Jehle, Mathon



Bau der „Gföllbrugga“ im Jahr 1930
Foto aus dem Bildarchiv Josef Walser

Die Sektion Niederelbe-Hamburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins errichtete 1930 im Sesslad auf einer Seehöhe von 2.130 Metern den Rohbau der Niederelbehütte. (Helmut Rudigier, der 20 Jahre Pächter der Niederelbehütte war, erblickte in diesem Jahr in Ulmich das Licht der Welt!).

Von der Alpenvereinssektion Kiel wurden der Kieler Weg mit der Wetterhütte auf der oberen Fatlarscharte und der Hoppe-Seyler-Weg angelegt.

Im Herbst 1930 eröffnete Alois Juen in der Holdernacher Au eine Gerbereianlage.

Der in Labebene geborene Jesuitenpater Univ.-Prof. DDr. Josef Santeler (1888 – 1968) veröffentlichte 1930 seine Habilitationsschrift „Der causale Gottesbeweis ...“.

1930 wurde in Österreich die Rechtsfahrordnung eingeführt. Die Verlautbarung erfolgte in Kappl sogar von der Kanzel aus.

... vor 90 Jahren

Im August 1920 riss ein Hochwasser die meisten Brücken im Tal weg.

Am 17. Oktober 1920 fand die erste Nationalratswahl der Republik Österreich statt: Die Volkspartei erhielt in Kappl 762 Stimmen und die Sozialdemokraten erhielten 2 Stimmen.

Pfarrer Andreas Kohler – er wirkte von 1915 bis 1927 als Seelsorger in Kappl – schrieb in die Pfarrchronik: „Heuer wurden ca. 500 Stück Vieh in die Schweiz geschmuggelt“.

... vor 100 Jahren

Im Februar und März 1910 starben fünf junge Kapplerinnen an Scharlach.

Der Gastwirt Gottlieb Ladner wurde am 18. März 1910 zu Grabe getragen. Er besaß das vielbesuchte „Baragga Wiartshaus“ (Gasthaus Hirschen) in der Lochau, wo damals jedes Fuhrwerk anhielt. „Seine Gemütlichkeit und Dienstfertigkeit machte ihn bei allen beliebt“, berichtete in einem kurzen Nachruf der Tiroler Volksbote.

Rechts (ins Tal blickend) von Trautmannskinden kam am 23. Mai 1910 ein Hang ins Rutschen, vermurte Haus und Hof der Geschwister Juen in Sesslebene (Gemeinde See), verschüttete die Talstraße sechs Meter hoch und staute die Trisanna zu einem kleinen See. Erst am 8. Juli war das verschüttete Straßenstück für Fuhrwerke und Postkutschen wieder passierbar.

Auf Initiative von Franz Schwarz, Pfarrer in See, wurde mit dem Wegbau auf den Glitterberg begonnen.

1910 war ein sehr schlechter Sommer, es regnete und schneite beinahe ununterbrochen.

... vor 110 Jahren

Im Jahr 1900 übersiedelte das Postamt Kappl vom so genannten „Lippa Haus“ in Räumlichkeiten des Gasthauses „Schwarzer Adler“. (Der Name des Gasthauses entwickelte sich in der Folge im Volksmund allmählich zum Gasthaus „Zur Post“. „Lippa Haus“ fiel am 6. Dezember 1974 dem „Roten Hahn“ zum Opfer.)

Um 1900 gab es in Kappl folgende Wirtshäuser: Gasthaus Schwarzer Adler (heute Hotel Post), Gasthaus Krone, Gasthaus Löwen (Schmiedsegg), Gasthaus Hirschen und das Gasthaus in Ballestadele. Sie wurden nur selten von Fremden besucht, wohl aber von der einheimischen Bevölkerung. Bescheidene 48 Übernachtungen von Durchreisenden zählte man im Jahre 1900.

Im Unterpaznaun wurden im Jahr 1900 Strickwaren mit einem Gesamtgewicht von 8000 kg hergestellt, was einen Wert von 22.000 Gulden ausmachte. Die Bergbauern/Bergbäuerinnen übergaben die Erzeugnisse ihres Hausgewerbes an kleinere Verleger, die die Waren dann in Vorarlberg, Schwaben und der Schweiz verkauften.

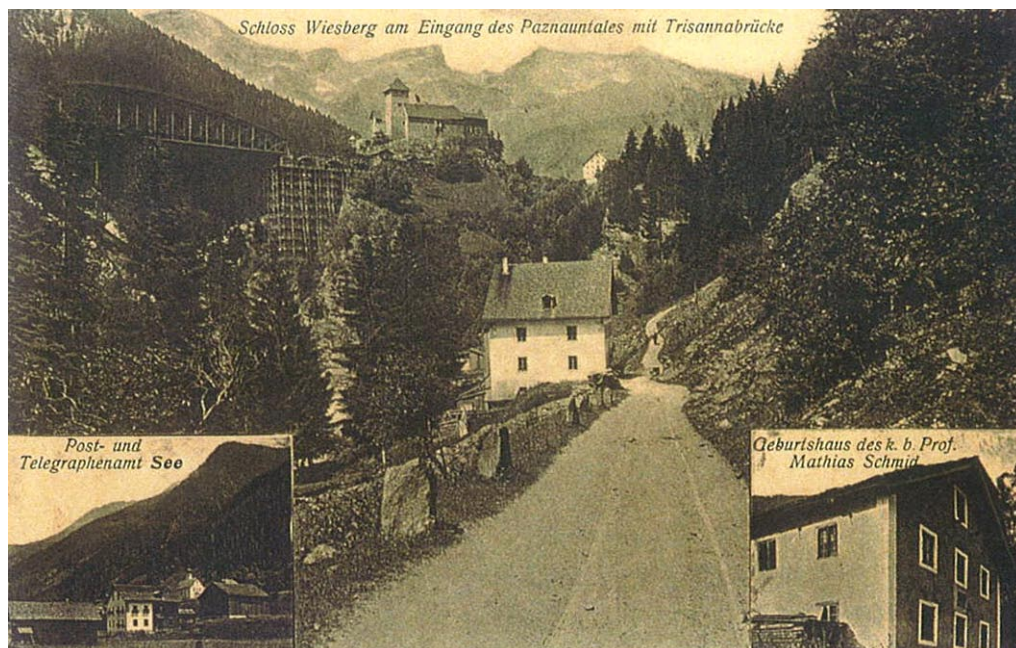
... vor 120 Jahren

Im Sommer 1890 musste wegen Schnee und Kälte das Vieh zweimal von den Alpen abgetrieben werden. Der Herbst hingegen war sonnig und äußerst mild.

Hofrat Prof. DDr. Hans Gamper (1890 – 1970), der langjährige Kulturreferent der Tiroler Landesregierung, erblickte im Jahr 1890 in Kappl das Licht der Welt.

In Wiesberg errichteten 1890 die Talgemeinden um 6.000 Gulden ein eigenes Zoll- und Wirtshaus. Die Maut- und Gasthauspacht wurde versteigert.

Ansichtskarte aus der Zeit um 1920. (Bildarchiv Josef Walser)



Die Paznauner Gemeinden ernannten am 21. Dezember 1890 den Haller Advokaten und Reichstagsabgeordneten Dr. Theodor Kathrein für die besonderen Verdienste um den Bau der neuen, im Jahr 1887 eröffneten Talstraße einstimmig zum Ehrenbürger. (Dr. Kathrein war von 1904 bis 1916 Landeshauptmann von Tirol.)

1890 verfasste der Ischgler Pfarrer Roman Schranz das Manuskript „Geschichte des Schlosses Wiesberg“ (in einem Heidelberger Verlag erschien 1896 seine „Geschichte“ in Buchform).

Um 1890 malte Mathias Schmid ein Paznauner Liebespaar mit Staffage von Langesthei.

M. Schmid's Ölstudie zum Gemälde „Liebespaar im Paznaun“



... vor 130 Jahren

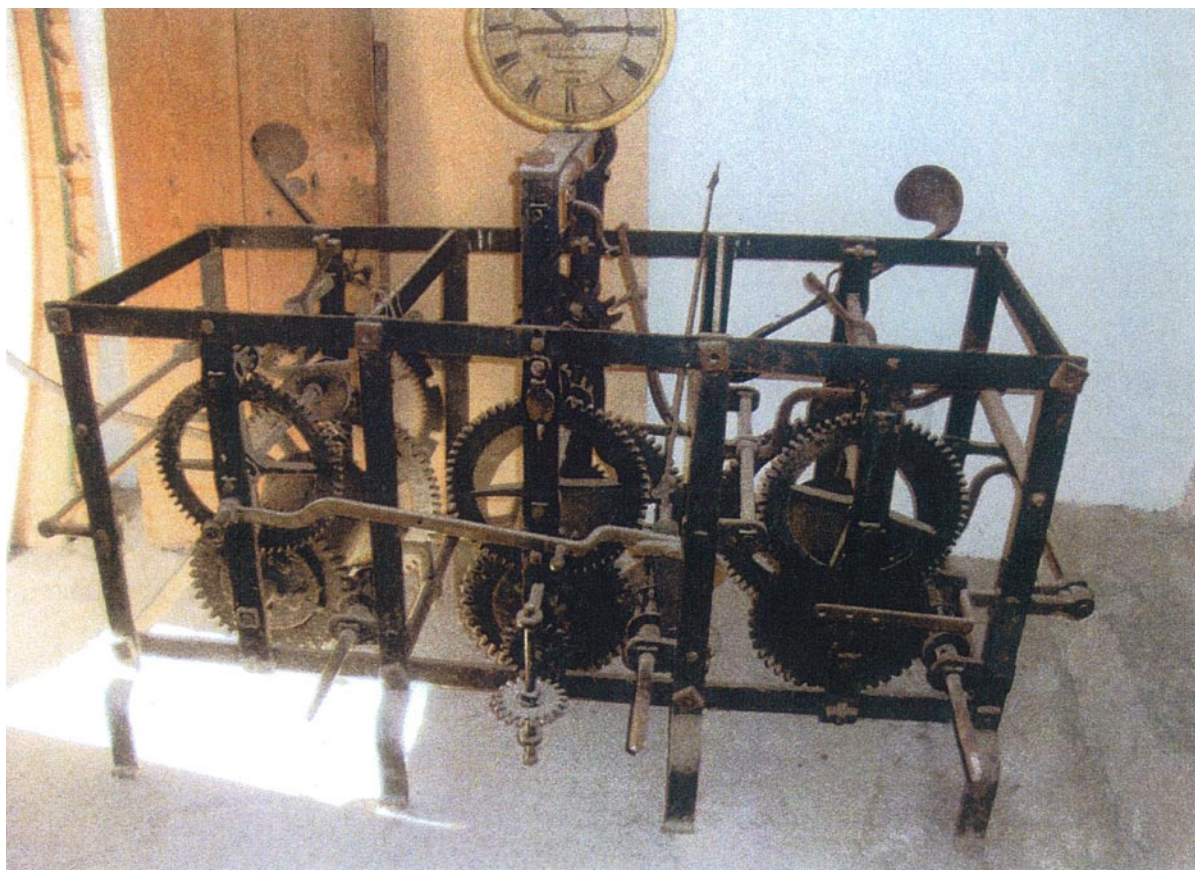
Am 25. März 1880 starb in Holdernach Großuhrmacher Anton Jäger, „ein Künstler in seinem Fache wie keiner im Lande“.

Im Jahre 1880 wurde die Volksschule in Sinsen, die von dem im Jahre 1812 verstorbenen Kuraten Joseph Öttl d. J. gestiftet worden war, aufgelöst. (Nach dem 1. Weltkrieg wurde ein neues Schulhaus gebaut und die Schule wieder geöffnet. Das verheerende Hochwasser im August 2005 beendete die Ära der VS Sinsen).

Nach einer amtlichen Volkszählung der k. k. Behörden im Jahre 1880 hatte die Gemeinde Kappl 1814 Einwohner.

... vor 140 Jahren

1870 schuf der berühmte Kappler Großuhrmacher Wendelin Jäger (1829 – 1884) eine stattliche Turmuhr für die Pfarrkirche Bozen (das Uhrwerk befindet sich zur Zeit auf der Trostburg bei Waidbruck im Eisacktal).



Die ehemalige Turmuhr der Pfarrkirche Bozen. Foto: Josef-Martin Zingerle, Innsbruck, 18.01.2010

... vor 160 Jahren

Bis zum Jahre 1850 soll in Kappl Folgendes Usus gewesen sein: Wenn das Weihnachtsfest auf einen Dienstag fiel, wurden die darauffolgenden neun Tage als kirchliche Feiertage gehalten.

... vor 170 Jahren

Am 14. Februar 1840 schlug die von Anton Jäger um 2250 Gulden für die Stadtpfarrkirche St. Jakob bzw. für den heutigen Dom in Innsbruck gelieferte Turmuhr zum ersten Mal. (Das Uhrwerk kam am 25. April 1975 ins Depot des Innsbrucker Zeughauses.)

81-jährig starb am 23. März 1840 Kurat Josef Alois Lindenthaler, der „Kappler Abraham a Santa Clara.“ Der gebürtige Kappler war von 1791 bis 1810 Frühmesser, von 1810 bis 1832 Kurat und von 1832 bis 1839 wieder Frühmesser in seiner Heimatgemeinde. Kurat Lindenthaler geißelte am 21. Oktober 1825 in der berühmten „Kappler Predigt“ die Missstände in der Kappler Zunft und nannte die saisonalen Fortzieher „Winterherren, Langebettler, Sommerlauser und Affen mit Herrenröcken“.



Porträt des Kuraten J. A. Lindenthaler, gemalt von Joseph Pfeiffer d. Ä.

... vor 180 Jahren

Im äußerst schneearmen und ungewöhnlich kalten Winter 1829/30 fiel laut Aufzeichnung des heimischen Anwaltes Josef Anton Zircher im Jänner 1830 in Kappl die Quecksilbersäule auf 28 Grad (wohl Réaumur) unter null.

1830 wurden alle drei Altäre, die Kanzel und das Orgelgehäuse unserer Pfarrkirche vom gebürtigen Kappler Maler Joseph Pfeiffer d. Ä. neu gefasst.

... vor 190 Jahren

Am 13. Juni 1820 wurde Pater Augustin Handle, der Sohn des Kapplers Peter Handle, der sich um 1780 als Krämer in Stams niedergelassen hatte, von seinen Mitbrüdern zum 36. Abt des Zisterzienserklosters Stams gewählt.

1820 erhielt die Langestheier Kirche, die seit ihrer Errichtung eine Flachdecke (Holzdecke) hatte, ein festes Gewölbe.

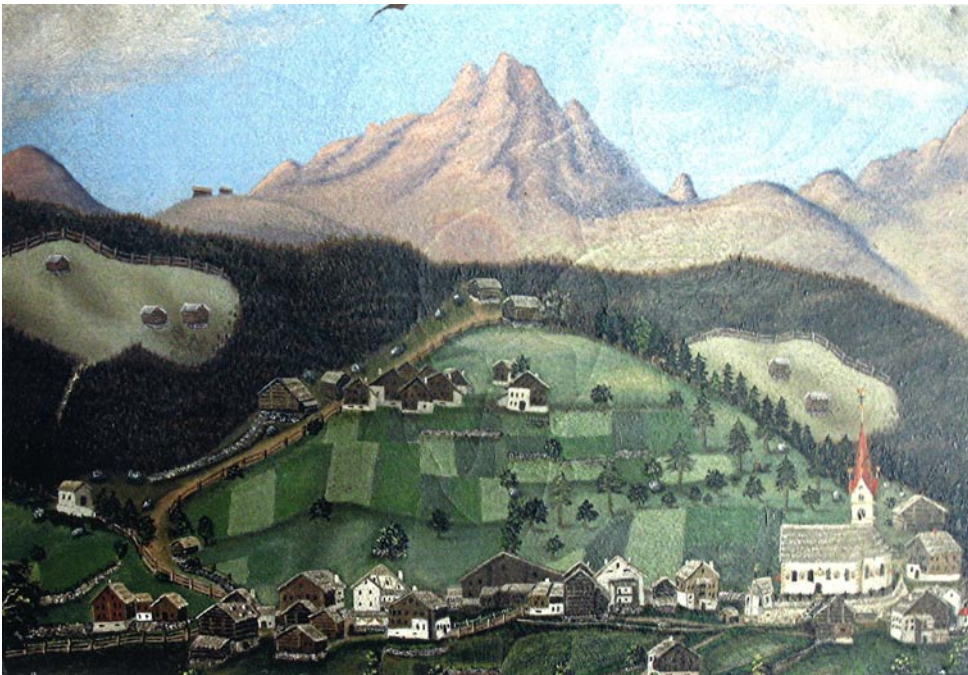
... vor 200 Jahren

1810 wurde das Kappler Gotteshaus neu eingedeckt.

Die Unterengadiner Gemeinde Sent (urspr. Sins) verkaufte im Jahre 1810 ihre Lehensgüter Niederhof (Visnitz) und Ulmich (Vesul) an ihre bisherigen Pächter in Kappl.

... vor 210 Jahren

Um 1800 baute Franz Anton Zircher am Anger im so genannten „Falbele“ unterhalb des Angerhofes das erste Holdernacher Schulhaus (1906 brannte das Schulhäuschen vollständig ab und wurde an dieser Stelle nicht mehr aufgebaut).



Der Paznauner Volkskünstler Joseph Pfeiffer d. Ä. (geb. 1776 in Oberhaus, gest. 1841 in Ischgl) malte um 1800 die älteste erhaltene Ansicht von Kappl (Kappl-Dorf mit Weiler Egg). Das auf Leinen gemalte Ölbild befindet sich derzeit im Kappler Widum.

Foto: Rudolf Juen, Flirsch, Juni 2010

... vor 220 Jahren

Im Jahre 1790 machte ein Felssturz den Weg in der (damals) wilden Gföllschlucht für Fußgänger und Saumpferde unpassierbar. Getreide, Salz etc. mussten auf einem schmalen und gefährlichen Steig über Platils ins Tal getragen werden.

... vor 230 Jahren

1780 wurde die Kuratie Kappl ein zweites Mal verkleinert. (1700 wurde Langesthei eine selbständige Kuratie.) Die Weiler Habigen, Sesslebene, Wald und Patrich wurden der Kuratie See zugewiesen.

Um 1780 erhielt die Pfarrkirche Kappl die an den Außenwänden aufgemalten Kreuzwegstationen (die Fresken dürften wohl vom Pfundser Jakob Greil, dem Maler der Gewölbebilder unserer Pfarrkirche, stammen).

Der Langestheier Kurat Adam Lindenthaler stiftete während seiner Seelsorgtätigkeit (1776 – 1788) in Langesthei um ca. 1780 die heuer stillgelegte VS Langesthei.

... vor 240 Jahren

Um 1770 wurde im Paznaun die Kartoffel eingeführt. Der Anbau der Kartoffel spielte fortan bis etwa 1960 für die Ernährung der Paznauner eine wichtige Rolle.

... vor 250 Jahren

Die Bewohner von Ulmich, Obermahren und Sinsen baten im Jahr 1760 um eine eigene Kaplanei. Das Vorhaben scheiterte am Widerstand des Kappler Kuraten Peter Angerle, der in einem Gutachten u. a. meinte, dass an solchen Kaplaneien „die Leute, wie mehr als zur Geniegen behandelt ist, meistens nur faule und laue Christen werden.“

... vor 260 Jahren

Der heimische Barockbildhauer Johann Ladner schnitzte um 1750 die strahlenumgebene Skulptur des Johannes Nepomuk am rechten Seitenaltar des Langestheier Gotteshauses.

... vor 270 Jahren

1740 verordnete die staatliche Forstbehörde, die Ziegenhaltung und Waldweide einzustellen. Diese Verordnung hatte die so genannten Gaiskriege zur Folge.

... vor 280 Jahren

Im Jahre 1730 wurde in Kappl die Franz-Xaver-Bruderschaft, die älteste Bruderschaft zu Ehren des hl. Franz Xaver in Tirol, gegründet.

... vor 290 Jahren

Um 1720 schuf der in Grins geborene, in Innsbruck ansässige Hofbildhauer Ingenuin Lechleitner (1676 – 1731) die beiden Assistenzfiguren Maria und Johannes am Hochaltar der Pfarrkirche Langesthei.

... vor 310 Jahren

Trotz heftigster Proteste des Kappler Kuraten Thomas Greiter bzw. der Kuratie Kappl wurde am 19. Mai 1700 die Kaplanei Langesthei von der Kuratie Kappl getrennt und selbst zur Kuratie erhoben. Eine neue Stolordnung wurde eingeführt und mit der Führung kanonischer Bücher (Geburts-, Ehe- und Sterbematriken) begonnen.

... vor 320 Jahren

Das nach der Tradition aus Brixen in Südtirol stammende überlebensgroße Kruzifix am heutigen Hochaltar der Pfarrkirche zum hl. Hieronymus in Langesthei entstand um 1690.

Dem Martinskirchlein in Ulmich wurde 1690 die Messlizenz verliehen.

... vor 360 Jahren

Um 1650 wurde in Ulmich eine kleine Kapelle erbaut.

Der Grinner Barockbildhauer Michael Lechleitner schuf um 1650 die Mondsichelmadonna der Kapelle zur Hl. Dreifaltigkeit in Perpat.

... vor 380 Jahren

Im Jahre 1630 schleppte ein durchreisender Soldat die Pest in Galtür ein. In der Folge starben im Paznaun zahlreiche Leute an dieser sich schnell ausbreitenden Infektionskrankheit. Das „Pestkreuz“ in Stiegenwaal erinnert uns an die damalige Seuche.

... vor 440 Jahren

„Bei einer kanonischen Visitation der Pfarre Zams“ (laut Tinkhauser – Rapp) am 12. Juli 1570 berichtete der Kappler Kaplan Johann Irbler („Capellanus zu Patzenaw“) u. a., dass er „ein katholisches, des Lesens unkundiges Volk habe“.

... vor 490 Jahren

Ein unbekannter Meister der Spätgotik fertigte um 1520 den ausdrucksvollen Gekreuzigten mit dem weit nach außen flatternden Lendentuch an der linken Chorwand der Pfarrkirche Kappl.

... vor 560 Jahren

Um 1450 sind im Unterpaznaun 23 Höfe namentlich bezeugt. Die vielen urkundlichen Nennungen von Höfen belegen, dass um diese Zeit unser heutiges Gemeindegebiet besiedelt war.

... vor 600 Jahren

Die Herren von Starkenberg besaßen im Jahre 1410 Höfe in Stockach, Schrofen und Gufl.

... vor 640 Jahren

In einem Verzeichnis der Herren von Starkenberg wurden 1370 erstmals die Ortschaften „von der Mül“, „von Galit“ (Glitt) und „ze Langezthayen“ genannt. Der Name Langesthei = Frühlingsalpe (Langes = Frühling, Thaja = Alphütte) deutet darauf hin, dass es auch im Unterpaznaun einmal eine Art „Aste“, „Vorsäß“ oder „Maiensäß“ (=Bezeichnungen für eine Vor- bzw. Nieder-alpe) gab.

... vor 730 Jahren

Der Niederhof ist die älteste urkundlich erwähnte Siedlung im Unterpaznaun. In einem von Graf Meinhard II. von Tirol im Jahre 1280 ans Kloster Stams übergebenen Stiftungsbrief heißt es: „.... curiam suam dictam niderhoven sitam in pacenowe“. (Graf Meinhard II. überträgt dem Kloster Stams „den so genannten, im Paznaun gelegenen Niederhof zur Verwaltung“.)

SPORT, KULTUR

Nach der konstituierenden Sitzung kam der Ausschuss Sport und Kultur im Juni das erste Mal unter dem neuen Gemeinderat zusammen. Der Ausschuss besteht aus den Gemeinderäten Stefan Siegele, Norbert Spiss und Christian Juen. Zusätzlich konnten Stefan Kleinheinz, Franz Juen und Josef Jehle für den Ausschuss gewonnen werden.

Aufgabe und Ziel des Ausschusses ist es, sportliche und kulturelle Aktivitäten in der Gemeinde zu fördern bzw. die Vereine bei der Umsetzung zu unterstützen.

So wurde im heurigen Jahr durch den Ausschuss das Dankesfest für die von den Vermurungen Betroffenen organisiert, wo auch Landeshauptmann Günther Platter teil nahm. Beim Dankesfest wurde ein Betrag von ca. € 7.300 eingenommen und auf das Spenden-

konto überwiesen. Ebenfalls ist mit der Unterstützung des Ausschusses der heurige Adventmarkt zustande gekommen.

Gemeinsam mit unserem Ausschussmitglied Josef Jehle haben wir einen Schnitzkurs angeboten, der bei der Bevölkerung sehr guten Anklang gefunden hat und innerhalb von drei Tagen ausgebucht war. Auf Grund der großen Anzahl von Anfragen werden wir diesen Kurs 2011 wieder anbieten.

Für die Gestaltung des Dorfbrunnens hat auf unsere Anfrage Josef Jehle einen Entwurf angefertigt, welcher vom Gemeinderat einstimmig angenommen wurde und im nächsten Jahr umgesetzt wird.

Gebhard Jäger („Uhrners Gebhard“) hat sich bereit erklärt, die alte Kirchenuhr zu

restaurieren. Wir werden dann für diese Uhr einen geeigneten öffentlichen Platz zur Aufstellung finden, damit sie von allen GemeindebürgerInnen besichtigt werden kann.

Der Ausschuss Sport und Kultur hat für die nächsten Jahre einige Ideen und Vorstel-

lungen, was wir gemeinsam mit den Vereinen umsetzen möchten, freuen uns aber über jede Anregung.

Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2011.

Obmann Stefan Siegele

Bergrettung Kappl – Bericht 2010

Vielfältiges und bewegtes Jahr

Training für den Ernstfall

Im Jänner 2010 wurde gemeinsam mit der Pistenrettung der Bergbahnen Kappl eine Übung abgehalten. Ziel der Nachtübung war die Bergung eines verunglückten Rodlers aus unwegsamem Gelände mittels Seilwinde. Der Übungsverlauf war erfolg- und lehrreich.

Gemeinschaftspflege

Im Februar 2010 fand die beinahe schon traditionelle „Mondscheintour“ zu unserem Stützpunkt auf Dias statt. Das gesellige Beisammensein in gemütlicher Runde stand im Vordergrund.

Mit einer Bergtour auf die 3.965 m hohe Schesaplana im Rätikon am 7. und 8. August 2010 konnte schließlich eine Gruppe der Ortsstelle Kappl einen wunderschönen Ausflug erleben und auch auf diese Weise die Kameradschaft pflegen.

Öffentlichkeitsarbeit

Anlässlich des Herz-Jesu-Festes wurde eine Beleuchtung (in dankenswerter Weise gesponsert von Elektronunternehmen Egon Kerber, Kappl) für das 14 Meter hohe Gipfelkreuz am Mittagsskopf installiert. Das Kreuz hat die Ortsstelle Kappl im Juli 2008 neu errichtet.

Im Juli 2010 beteiligte sich die Ortsstelle Kappl beim „Sunny Mountain Sommerfest“. Wir organisierten eine Kletterwand, verbunden mit einer abenteuerlichen Abseilaktion und konnten damit für Spaß und Spannung bei den Kindern sorgen.

Organisation

Im Sommer 2010 wurde in ca. 600 ehrenamtlichen und freiwilligen Arbeitsstunden ein neues Vereinslokal errichtet. Die leeren Räumlichkeiten im ehemaligen Tiwag-Haus wurden uns von der Gemeinde Kappl kostenlos zur Verfügung gestellt.

Neben einem Aufenthaltsraum mit integriertem Küchenblock, einem großzügigen Geräteraum und Sanitäreinrichtungen wurde auch unsere Einsatzzentrale neu errichtet.

Die Bergrettung Kappl bedankt sich bei dieser Gelegenheit für die großzügige finanzielle Unterstützung bei der Gemeinde Kappl, beim Tourismusverband Paznaun-Ischgl und bei den heimischen Unternehmungen.

Für die Ortsstelle Kappl
Theo Juen, Schriftführer





Auf ein ereignisreiches Jahr 2010 blickt unsere Feuerwehr zurück. Niemand von uns hätte jemals gedacht, dass sich die Ereignisse von 2005 so schnell wiederholen würden.

Die Muren-Katastrophe vom vergangenen Juli werden wir alle nicht mehr vergessen.

Wir bedanken uns bei den Feuerwehren von Tobadill, See, Ischgl, Mathon und Galtür für die hervorragende Arbeit, die sie bei uns geleistet haben. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass man sich in jeder Situation auf die Feuerwehren des Tales verlassen kann.

Anschaffungen 2010

Um eine funktionierende und täglich einsatzbereite Wehr aufstellen zu können, sind jährliche Anschaffungen unabdingbar.

Da durch Einsätze und Proben Geräte und Hilfsmittel stark beansprucht werden und altersbedingt Geräte ausgetauscht werden müssen, sind laufend Investitionen notwendig. Neben den üblichen Anschaffungen wie Schläuche, Strahlrohre, Kleinwerkzeuge, Schutzanzüge und Bekleidung, konnte 2010 auch eine neue

Tragkraftspritze angekauft werden. Die Kosten für die TS Fox III der Firma Rosenbauer wurden zur Gänze aus der Kameradschaftskassa unserer Feuerwehr finanziert. Durch den Kauf dieser Pumpe konnte die nun schon 50 Jahre alte Tragkraftspritze in Langesthei ersetzt werden. Gemeinsam mit der Musikkapelle wurden vier Zelte für Festveranstaltungen angeschafft. Auch diese Kosten wurden von der Kameradschaftskassa getragen. Da das hydraulische Rettungsgerät, sprich Bergeschere, nicht mehr dem heutigen Standard entsprach, bekamen wir dann im Herbst dieses Rettungsgerät durch ein neues ersetzt. Dies ist den guten Beziehungen unserer Feuerwehr zum Landesverband zu verdanken. Die Kosten dafür betragen Euro 22.000,-- und werden zur Gänze vom Tiroler Landesfeuerwehrverband und dem Land Tirol getragen. Bei der Muren-Katastrophe ging die Pumpe von Perpat kaputt. Wir haben auch diese Pumpe durch eine neue ersetzt, da sie auch schon 50 Jahre alt ist und es keine Ersatzteile mehr gibt.

Bekleidung neu

Ab dem Jahr 2011 gibt es eine neue Einsatzbekleidung für die Feuerwehr. Unsere grüne Uniform wird in Zukunft sandfarben sein. Diese Umstellung, die sehr kostspielig sein wird, wird von den Feuerwehren Tirols nicht begrüßt. Die Feuerwehren müssen sich jedoch an die Landesgesetze halten und diese neue Bekleidung wurde in der Landesregierung beschlossen.

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das uns die Bevölkerung von Kappl entgegenbringt und wünschen euch allen ein schönes Weihnachtsfest.

Die Kameraden der Feuerwehr Kappl



Tiroler Bergwacht

Einsatzstelle „Hinteres Paznaun“

Aufgabe der Bergwacht ist es, die Bezirksverwaltungsbehörde bei der Vollziehung bestimmter Gesetze zu unterstützen, z.B. dem Naturschutzgesetz mit der Tiroler Naturschutzverordnung zum allgemeinen Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen, der Pilzschutzverordnung, dem Tiroler Abfallwirtschaftsgesetz, dem Feldschutz- und dem Tiroler Campinggesetz.

Natürlich kommt die Tiroler Bergwacht auch im Falle von Katastrophen, bei Unglücksfällen und Suchaktionen zum Einsatz.

Die Tiroler Bergwacht ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts - kein Verein. Trotzdem spielt die Kameradschaftspflege eine wichtige Rolle.

Der Bergwächter darf in Ausübung seines hoheitlichen Dienstes Personen, die er bei der Begehung einer Verwaltungsübertretung auf frischer Tat

antrifft, anhalten, zum Nachweis der Identität auffordern und der Bezirksverwaltungsbehörde anzeigen.

Die Einsatzstelle „Hinteres Paznaun“ umfasst einen Großteil des Gemeindegebietes Kappl und ganz Galtür.

Zur Bewältigung der obgenannten Aufgaben in einem so großen Einsatzgebiet bräuchten wir unbedingt Verstärkung durch junge und ältere Idealisten als Bergwächter!

Wer Interesse zeigen möchte, melde sich bei Alois Stark, dem Einsatzstellenleiter.



Dank und Aufruf des Handwerkervereins

Im Rahmen des Bezirkschronistentages, der am 26. Juni 2010 in Kappl abgehalten wurde, überreichte Dr. Bruno Jörg dem Handwerkerverein Kappl den in seinem Besitz befindlichen, von Maria Theresia im Jahre 1753 verliehenen Zunftbrief der „Lein Weber im Thal Paznaun“.

Der Handwerkerverein bedankt sich bei Dr. Jörg aufs herzlichste für die Überlassung dieser wertvollen Urkunde.

Der Handwerkerverein erhielt von der Gemeinde im Archivraum des neuen Gemeindezentrums einen Platz zum Aufstellen eines Archivschranks zugewiesen. Ein feuersicherer Archivschrank wurde angeschafft und die zahlreichen Dokumente der Zunft bzw. des Handwerkervereins abgelegt. Es ist anzunehmen, dass noch etliche Kappler Dokumente und Fotos, die mit dem Handwerk zu tun haben, besitzen.

Deshalb bittet der Handwerkerverein deren Inhaber, diese Dokumente zur Anfertigung qualitätsvoller Farbkopien zur Verfügung zu stellen oder gar die Originale als Leihgaben zur sicheren Verwahrung unserem Verein zu überlassen.

Josef Handle
Obmann des Handwerkervereins Kappl

NACHRUF

Wir nehmen Abschied von unserem Ehrenobmann

Josef Ladner,

der am 14. August 2010 im Alter von 78 Jahren unerwartet vom Herrn gerufen wurde.

Josef war seit 1953 Mitglied des Handwerkervereins und viele Jahre im Vorstand tätig. Von 1970 bis 2004 stand er dem Verein als Obmann vor.

Sein altersbedingtes Ausscheiden wurde gekrönt durch die Ernennung zum Ehrenobmann. Unter der Führung von „Nebenauer's Josef“ erlebte der Verein eine wahre Blütezeit.



Dr. Walter Köck gebührend gefeiert.

Wir verneigen uns vor Josef Ladner, dessen menschliche Qualitäten uns allen Vorbild waren. Unser Mitgefühl gilt der Familie.

Der Ausschuss vom
Handwerkerverein Kappl

„Paznauner Herbstklänge 2010“

Zum zweiten Mal veranstalteten am 16. Oktober Kirchenchor Kappl und Paznauner Männerchor, beide unter der musikalischen Leitung von Georg Wechner, gemeinsam mit „brassonore“, einem Quintett der MK-Kappl, und dem Gesangsensemble „Echt Stark“ das Herbstkonzert im Gemeindezentrum Kappl.

Wir freuen uns mit den Obleuten Prof. Franz Wolf und Johann Jehle, die mit Stolz auf eine gelungene und gut besuchte Veranstaltung zurückschauen dürfen.

Das Repertoire war breit gefächert: von Norbert Wallner über Roger Miller, Lorenz Maierhofer, Hubert von Goisern bis J. Lennon u.a.m.

Nach dem Konzert unterhielt uns „Zither Gottl“



mit seiner Musik und manch launigem Witz.

Resümee: ein gemütlicher Herbstabend im Gemeindezentrum!

Alois Stark, Chronist

Die Ortsbäuerinnen stellen sich vor

1962 Gründung der Tiroler Bäuerinnenorganisation: 40 Ortsbäuerinnen werden bestellt.

Die gewählten Ortsbäuerinnen der Gemeinde Kappl seit 1962 sind:

1962-1968	Agnes Rudigier
1968-1972/1973	Erna Pfeifer
1972/1973-1979	Hilda Huber

1978/1979-1984/1985
1984/1985-1996
1996-2002
ab 2002

Hilda Huber u. Friedolina Pfeifer
Hilda Stark u. Friedolina Pfeifer
Edith Stark u. Anna Siegele
Irmgard Rudigier

Der derzeitige Ortsbäuerinnen-Ausschuss besteht aus:

Ortsbäuerin: Irmgard Rudigier
Stellvertreterin: Herta Siegele
Ausschuss: Barbara Ladner, Bernadette Huber, Stefanie Huber, Irmgard Kofler, Marietta Spiss, Anna Juen, Anna Siegele, Ida Kerber, Sieglinde Rudigier

Unser Verein bietet jährlich interessante abwechslungsreiche Kurse an. Es wird auch jedes Jahr eine Frühjahrs- und Herbstlehrfahrt organisiert. Wir helfen auch bei den verschiedensten Veranstaltungen im Dorf mit.

Wir besuchen Altbäuerinnen ab dem 80. Geburtstag. Dieses Jahr haben wir auch das erste Mal den Bauernmarkt veranstaltet, wo wir Köstlichkeiten aus unserer Region angeboten haben.

Zur Zeit ist unser Verein damit beschäftigt, den Adventmarkt mit vorzubereiten.



Uns ist die Dorfgemeinschaft und der Erhalt des Brauchtums ein besonderes Anliegen.

Einiges von der Ortsgruppe Kappl des Tiroler Seniorenbundes

Wir, die Kappler Seniorinnen und Senioren, können im nun fast abgelaufenen Jahr auf einige Veranstaltungen für die Mitglieder zurückblicken. Es sind dies

Vollversammlung am 24.01.2010

Außer den für die jährliche Vollversammlung üblichen und notwendigen Tagesordnungspunkten, wie Berichte und Kontrolle über die Finanzgebarung, Jahresrückblick und Vorschau, waren heuer Neuwahlen fällig. Einstimmig wurden von den anwesenden 45 Mitgliedern der bisherige Ausschuss wieder gewählt, nämlich:

Obfrau Friedolina Pfeifer, Oberhaus
Obmann-Stellvertreter Alois Siegele, Untermühl
Schriftführer und Kassier Josef Wechner, Kappl
Rechnungsprüfer Johann Ladner, Oberbichl, und Josef Ladner (+), Untermühl

Seniorentreffen auf Dias

55 Mitglieder haben sich am 15.03.2010 im Sunny-Mountain-Restaurant zu einem gemütlichen Beisammensein getroffen. „Nauers Josef“ als Geschäftsführer der Seilbahngesellschaft ein herzliches „Vergelts Gott“ für die Gewährung der Freifahrten!

Maiausflug ins Unterland

Mit 64 Seniorinnen und Senioren fuhren wir am 20.05.2010 nach Kramsach. Dort besichtigten wir zuerst den Museumsfriedhof mit originellen und meist lustigen Grabinschriften, wie z. B. „In diesem Grab ruht Anich Peter, sein Weib begrub man hier erst später, man hat sie neben ihm begraben – wird er die ewige Ruhe nun haben?“

Da die meisten unserer älteren Mitmenschen bäuerlichen Ursprungs sind, hat die Besichtigung des Tiroler Bauernhofmuseums natürlich viel Interesse gefunden.

Den Abschluss des Besichtigungsprogrammes bildete dann noch die Kerzenfabrik in Brixlegg, wobei die Frauen in ihrem Element waren.

Wanderung im Jamtal

An der Wanderung zur Scheibenalpe und Jamtalhütte an einem schönen Sommertag Anfang Juli nahmen 26 Mitglieder teil – es dürfte der Kern der „Rüstigen“ unter den Seniorinnen und Senioren sein.

Wallfahrt nach Locherboden mit Törggelen am 19.10.2010

An diesem Tag feierte Altpfarrer Ulrich Obrist mit den 95 Teilnehmern eine Hl. Messe in der Wallfahrtskirche, bevor wir uns beim Mittagessen und Törggelen im Gasthaus stärkten und einen geselligen Nachmittag verbrachten. Dieser Tag war im Besonderen für ältere Seniorinnen und Senioren, die keine großen Anstrengungen lieben, zugeschnitten.



Wöchentliches Jassen im Café Hubertus

Kein Wunder, dass die Obfrau Friedolina Pfeifer als fanatische Kartenspielerin jeden Mittwoch Nachmittag interessierte Mitglieder zum Schellenjassen einlädt. Es nehmen jeweils zwischen Mitte 20 und Anfang 30 Personen daran teil. Auch ein Preisjassen dieser „Kartner“ darf nicht fehlen.

Die Ortsgruppe zählt derzeit 179 Mitglieder. Davon feiern alljährlich etliche einen runden Geburtstag. Der Seniorenbund gratuliert den 80-, 85- und 90-Jährigen jeweils mit einem Geschenkskorb. Im heurigen Jahr konnten bzw. können besonders viele Mitglieder einen solchen runden Geburtstag feiern, u. zw.

80 Jahre:

Berta Siegl, Lochau; Adolf Wechner, Egger Weg; Johanna Lais, Diasbach; Helmut Rudigier, Nederle; Johann Jehle, Niederhof; Julia Rudigier, Mahren; Maria Jehle, Ahornach; Gertraud Stark, Untermühl; Theresia Kerber, Brandau

85 Jahre:

Notburga Ladner, Schmiedsegg; Frieda Rudigier, Untermühl; Erna Stark, Wiese; Hedwig Huber, Höfer Au; Anna Huber, Turnetshaus; Franz Josef Rudigier, Oberhaus

Den **90. Geburtstag** konnte Agnes Pfeifer, Niederhof, begehen.

Die Besuche bei den alten Menschen sind immer nett. Vielfach leben dabei Erlebnisse und Begebenheiten aus früheren Jahrzehnten wieder auf – aus einer ganz anderen Zeit, im Vergleich zu heute. So erzählte „Blinda Agnes“, sie habe einmal geantwortet, als ich sie gefragt habe, wann und ob sie einmal Urlaub mache: „Ja, jede Woche, wenn ich in die Singprobe gehe.“

Es ist ein Glück und Segen Gottes, wenn Ehepaare in Zufriedenheit miteinander alt werden können. Drei Ehepaare unserer Gemeinschaft konnten heuer die Goldene Hochzeit in körperlicher und geistiger Frische feiern, nämlich:

Anna und Gottlieb Wechner, Tschatscha
Hilda und Alois Ladner, Oberbichl
Alberta und Oskar Rudigier, Hof

Der Seniorenbund gratuliert und wünscht noch viele gemeinsame glückliche Jahre.

Wie jedes Jahr, sind auch 2010 Mitglieder des Seniorenbundes in die Ewigkeit abgerufen worden. Heuer verstarben zwei unvorhergesehen und allzu plötzlich – Josef Zangerle und Josef Ladner.

„D`r Huisler“ war Jahrzehnte lang ein wichtiger Arbeitgeber in der Gemeinde und im Tal. Die Mitarbeiter im Betrieb haben ihn als fairen und guten Chef geschätzt. Sein Wissen und Können hat er auch vielfach in den Dienst der Öffentlichkeit ge-

stellt, etwa als Gemeinderat, Gemeindevorstand, Beirat der Bergbahnen und Aufsichtsrat des Tourismusverbandes. Er war ein besonders wertvoller und verdienter Gemeindebürger. Mir ist immer sein hervorragendes Gedächtnis und sein großes Wissen von früher aufgefallen.

„Nebenauers Josef“ war viele Jahre Obmann des Handwerkersvereins Kappl. Er ist ein guter Maurer und vielseitig begabter Mensch gewesen. In der Pension hat er in seiner kleinen Kellerwerkstatt allerhand hergestellt, z. B. Brot gebacken, Rückkörbe gemacht, Holzstricken geflochten, Figuren geschnitzt. Einen besonderen Namen machte er sich als Kapellenbauer (Gamperthun, Herz-Jesu-Kapelle, Gföll, Marthakapelle). Vielen von uns wird er auch wegen seiner Kenntnis über Verwandtschaften in Kappl und teilweise auch in den Nachbargemeinden in guter Erinnerung bleiben.

Beide werden im Gedächtnis vieler Kappler und Paznauner weiterleben.

November 2010

Krampusverein Kappl

Der im November 2004 gegründete Krampusverein Kappl verzeichnet mittlerweile ca. 30 aktive Mitglieder. Neue Mitglieder werden jederzeit aufgenommen, Mindestalter für die Mitgliedschaft ist 18 Jahre.

Jeder der Kappler Krampusse hat ein eigenes Kostüm. Eine komplette Ausstattung eines Krampusses, welche aus einer handgeschnitzten Holzmaske, Fell, Schellen, Ketten und meist auch einem Rossschweif besteht, kostet ca. 1.000,00 bis 2.500,00 Euro.

Auf der Homepage des Vereines findet man aktuelle Fotos der verschiedensten Veranstaltungen, Infos zu allen Veranstaltungen des Krampusvereines und interessante Links von befreundeten Vereinen. Die Adresse lautet www.krampusverein.kappl.at

Fixpunkt im Vereinsjahr ist das Bezirkskrampustreffen am Kohlplatz, bei dem eine gigantische Show von ca. 300 Krampussen aus dem gesamten Bezirk Landeck und aus anderen Tiroler Vereinen zu sehen ist.

Weiters tritt der Verein auch bei den Umzügen vieler anderer Vereine wie zum Beispiel Zams und Ischgl auf.

Ein weiterer Fixpunkt im Vereinsjahr ist der Nikolaus- und Krampusumzug in Kappl am 5. Dezember.



Bienenzuchtverein Kappl, Obmann Gottlieb Jehle

Heute möchte ich einmal allen, die diese Gemeindezeitung lesen und sich für Honig und Honigprodukte interessieren, einen Kurzbericht von unserem Zuchtverein veröffentlichen. Unsere Mitgliederzahl, sprich Imker, hat sich in den letzten 10 Jahren erfreulicherweise um ein Drittel erhöht. Es sind momentan ca. 20 gemeldete Imker in Kappl. Ganz erfreulich ist auch, dass wieder junge Imker nachkommen. Um dieses Interesse noch mehr zu wecken, können Lehrer der Volksschule mit mir (Gottlieb Jehle) Kontakt aufnehmen, da dies im letzten Jahr sehr gut angekommen ist.

Dann hätte ich noch eine Richtigstellung zum Thema Veroa Milbe zu machen:

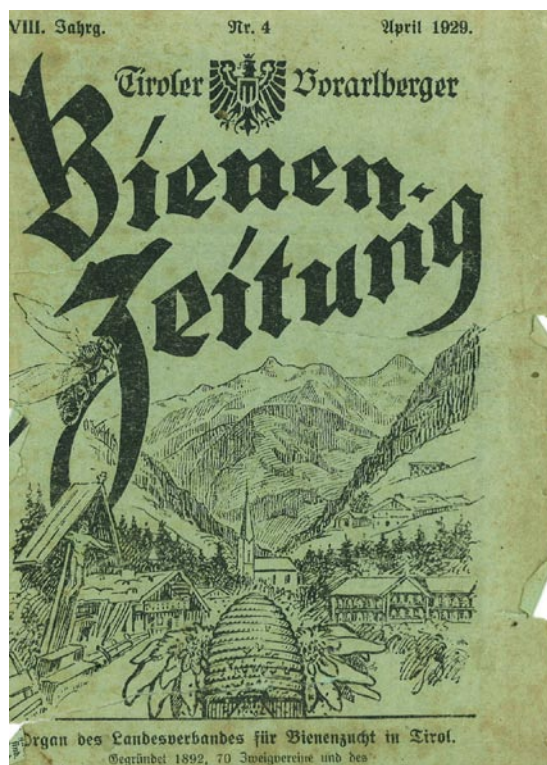
Die Veroa Milbe ist nicht eine Bienenkrankheit, sondern eine Bienenplage. Das bedeutet, der Imker hat mehr Arbeit um Kontrollen durchzuführen usw. Wenn er diese Mehrarbeit nicht macht, geht das Volk zugrunde.

Ich habe noch alte Bienenzeitungen ab dem Jahr 1929 gefunden. Diese sind noch von meiner Großmutter (Simas Marianna – Ulmich). Diese Bienenzeitungen habe ich noch fast lückenlos, mit Ausnahme vom 2. Weltkrieg, bis heute.

Liebe Kapplerinnen und Kappler, bitte kauft den Honig von unseren Imkern. Es gibt kein besseres Produkt weit und breit.

Mit imkerlichen Grüßen

Gottlieb Jehle



Bienenzeitung aus dem Jahr 1929

Das Schützenjahr 2010 im Rückblick

Am Seelensonntag treffen sich die Kappler Schützen schon seit Jahren zur Jahreshauptversammlung, bei der Rückschau auf das vergangene Schützenjahr gehalten wird. Zu den Höhepunkten im Schützenjahr zählen dabei die Ausrückungen zu größeren Festen. Dieses Jahr fand das Alpenregionsfest in Fulpmes statt, bei dem sich mehrere tausend Schützen aus Bayern, Nord-, Süd-, Ost- und Welschtirol trafen. Wer an so einem Umzug einmal teilnehmen konnte, kennt die große Vielfalt an Trachten und Traditionen in der Alpenregion. Zum Bezirksfest nach St. Anton fuhren wir mit der gesamten Kompanie und feierten bei durchwachsenem Wetter ein schönes Fest.

Natürlich gab es auch in Kappl neben den üblichen Ausrückungen zu den Prozessionen besondere Anlässe, bei denen die Schützen ger-

ne dabei waren wie etwa beim Geburtstag unseres Ehrenbürgers Hr. Pfr. Ulrich Obrist. Eine Abordnung der Schützenkompanie war zur Weihe der neuen Glocke eingeladen, allerdings hätte natürlich gerne die ganze Kompanie unsere neue Notburgaglocke mit einer Ehrensalue willkommen heißen. Auch beim Besuch des Bischofs anlässlich der Visitation unserer Pfarre gehörte die Begrüßung mit Schützenkompanie und Musikkapelle, wie es in einer Tiroler Gemeinde üblich ist, ganz selbstverständlich dazu.

Die Vereinstätigkeit der Schützen beschränkt sich aber nicht nur auf das Ausrücken in Tracht. Wenn uns die Gemeinde braucht, sind wir, wie viele andere Vereine auch, zur Stelle um für das Gemeinwohl unseren Beitrag zu leisten. An dieser Stel-

le können etwa die Müllsammelaktion im Frühjahr oder das Fest für die Hochwassergeschädigten im September genannt werden.

Ein weiterer Teil des aktiven Schützenwesens sind sportliche Schießwettkämpfe auf Tal- und Bezirksebene, bei denen die Schützen aus Kappl auch dieses Jahr wieder die ersten Plätze belegen konnten. Franz Zangerle wurde dabei bereits zum 14. Mal Bezirksschützenkönig und der Wanderpokal beim Talschießen ist für nächstes Jahr wieder fest in Kappler Hand. Bei den Jungschützen konnten Pfeifer Christoph und Jörg Mathias das Schießleistungsabzeichen in Gold erreichen.

Neben der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde ist die Kompanie auch

immer wieder auf Einnahmen durch Veranstaltungen angewiesen. Eine solche Gelegenheit bietet sich dieses Jahr erstmals im Rahmen des Kappler Advent- und Weihnachtsmarktes, der vom 4. Dezember bis Dreikönig jedes Wochenende stattfinden wird und bei dem mehrere Vereine zusammenarbeiten. Wir freuen uns schon auf zahlreichen Besuch von Einheimischen und Gästen.

Im Sommer wurde auch die Homepage (schuetzenkompanie.kappl.at) neu gestaltet, die nun immer die aktuellsten Informationen über das Schützenwesen in Kappl liefert. Wie jeder Verein freuen sich die Schützen über Nachwuchs. Engagierte neue Mitglieder, egal ob als Jungschütze, Marketenderin oder Schütze sind jederzeit herzlich willkommen. Interessierte melden sich bitte bei Hauptmann Siegfried Juen oder Obmann Otto Siegele.

Schützengilde Kappl

Entwicklung und Ergebnisse 2008 – 2010
schuetzengilde.kappl.at

Im Jahr 2008 galt es nach den Sanierungs- und Umbauarbeiten der vorangegangenen Jahre, einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Modernisierung zu wagen. Mittlerweile verändern Technik und Computer auch den Komfort im Schießsport und immer öfter werden in die Jahre gekommene Anlagen durch neue, elektronische Stände ersetzt.

Trotz der abschreckenden Anschaffungskosten in der Höhe von ca. 40 000 € entschied sich unser wettkampftaktiver Verein für den Fortschritt und stellte auf das neue System um.

Dank großer Unterstützung von Land, Gemeinde, Sportverband, Banken, Firmen, Betrieben und etlichen privaten Spendern blieb die finanzielle Lage der Schützengilde überschaubar.

Im Herbst 2008 konnte die neue Anlage pünktlich zu Saisonbeginn in Betrieb genommen werden. Rückmeldungen der Gastmannschaften und gewohnt gute Er-

gebnisse der Sportschützen bestätigen unsere Investition.

Im Folgenden einige Ergebnisse der letzten zwei Jahre:

- Mannschafts- und Einzelsiege bei den Bezirkswettkämpfen;
- Meistertitel bei den Bezirks- und Landesmeisterschaften;
- Mannschaftsgold für Hainz Janine und Sailer Manuela bei den österreichischen Meisterschaften;
- Sailer Manuela schafft die Qualifikation zu den Europameisterschaften 2009 in Prag und erkämpft sich 2010 einen Platz im Junioren A-Kader;
- Tagessieg für Sailer Manuela beim Vergleichswettkampf Bayern – Tirol 2010 mit 397 Ringen;



Im Jahr 2010 konnten wir zehn neue Jungschützen in unseren Verein aufnehmen, die dem Beispiel unserer erfolgreichen Jungschützen Florian und Christoph Pfeifer folgen möchten.

Seit 2008 gibt es Bezirks- und Landeswettkämpfe auch für sitzend - aufgelegt -Schützen. Aus unserer Gilde nehmen 10 bis 12 Schützen sehr erfolgreich daran teil.

Ein Höhepunkt im Herbst ist das Dorfschießen, an dem 107 Teilnehmer im Jahr 2009 und 148 Teilnehmer 2010 verzeichnet wurden. Vor allem der Mannschaftsbewerb bleibt spannend bis zum Schluss. 2009 erkämpfte sich Familie Pfeifer Siegfried (Hof) den Sieg, 2010 gewann die Mannschaft „Bäckerei Wechner“.



Die Neuwahlen 2010 brachten folgendes Ergebnis:

OSM: Sailer Werner

1. SM: Wechner Stefan

2. SM: Juen Heidi

Schriftführer: Zangerle Gerald

Kassier: Ladner Simone

Weitere Ausschussmitglieder sind:

Mariacher Andrä, Rudigier Martin, Rudigier Franz, Ladner Martin, Waibl Herbert und Heinz Janine.

Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung 2010:

Rudigier Helmut	57 Jahre Mitglied
Zangerle Franz	51 Jahre Mitglied
Rudigier Eugen	50 Jahre Mitglied
Juen Johann	50 Jahre Mitglied
Siegele Otto sen.	50 Jahre Mitglied
Wechner Josef	42 Jahre Mitglied
Rudigier Hubert	Vereinsabzeichen in Gold
Sailer Manuela	Vereinsabzeichen in Silber
Juen Heidi	Verdienstmedaille des Landes in Gold

Allen Geehrten möchten wir auf diesem Wege noch einmal gratulieren und für ihre Treue zur SG danken.

Besonders bedanken möchten wir uns außerdem bei Siegele Otto jun. für das Erstellen der Homepage, bei Benz Christian für die Hilfe im technischen Bereich und natürlich bei allen Unterstützern bei der Anschaffung der neuen Schießanlage.

15 Jahre Kapellmeister und 25 Jahre bei der Musikkapelle Kappl

1995 hat Hubert Pfeifer mit nur 23 Jahren die musikalische Leitung der Musikkapelle Kappl übernommen. Unter seiner Leitung hat sich die Kapelle stetig weiter entwickelt. Dies ist nur möglich, wenn ein Kapellmeister seine Musikantinnen und Musikanten ständig fordert und dementsprechend motiviert. Wir haben unter seiner Leitung nicht nur an unzähligen Konzerten und sehr vielen verschiedenen Wertungsspielen teilgenommen, sondern auch mittlerweile zwei CDs aufgenommen. Hubert hat neben seiner Musikalität, welche von einem Kapellmeister ja angenommen wird, auch ein besonderes Gespür für den Umgang mit Menschen. Deshalb ist es auch zum größten Teil Hubert zu verdanken, dass unsere Musikkapelle derzeit aus 81 aktiven Musikantinnen und Musikanten besteht und wir uns keine Sorgen um den Nachwuchs machen müssen. Die Leitung einer Musikkapelle in dieser Größe erfordert neben den Voll- und Teilproben unzählige Stunden der Vorbereitung und Organisation.

Neben dem Jubiläum von 15 Jahren Kapellmeister feiert Hubert heuer auch sein 25-jähriges Jubiläum bei der Musikkapelle Kappl.

Wir gratulieren und bedanken uns bei unserem Kapellmeister und wünschen ihm für die nächsten Jahre gleich viel Energie und Engagement für die Leitung unserer Kapelle.

25 Jahre bei der Musikkapelle Kappl feiert heuer auch unser Hornist Erwin Grün. Erwin ist einer unserer Musikanten, der das Leistungsabzeichen in Gold gemacht hat. Es benötigt sehr viel Fleiß und Können, um so ein Abzeichen zu bekommen. Erwin ist immer wieder bereit, auch in kleinen Besetzungen für diverse kirchliche und weltliche Auftritte sein Können darzubieten.

Wir gratulieren Erwin zu seinem 25-jährigen Jubiläum und wünschen ihm beim Musizieren weiterhin viel Freude.



Die Musikkapelle ist immer bemüht, bei möglichst vielen weltlichen und kirchlichen Veranstaltungen in der Gemeinde die musikalische Umrahmung zu übernehmen. So sind wir heuer 23 Mal mit der gesamten Kapelle und ca. 20 Mal mit einer kleinen Besetzung in Kappl ausgerückt. Ich glaube, dass kein anderer Verein so viel für die Belebung der Kultur in der Gemeinde beiträgt, wie die Musikkapelle. Auch leisten wir einen wesentlichen Beitrag an Jugendarbeit, sind doch 35 Musikantinnen und Musikanten, welche bei der Musikkapelle mitspielen, unter 23 Jahre.

Die Höhepunkte der Musikkapelle Kappl im heurigen Jahr waren das Frühjahrskonzert, welches erstmals im neuen Gemeindesaal aufgeführt wurde, das Landeswertungsspiel in Innsbruck am 10.10.2010 und die Aufnahmen zur zweiten CD-Produktion. Beim Kirchtagsfest konnten wir mit der Militärmusikkapelle Tirol, der Musikgruppe Simmerinka und der Gruppe Innsbrucker Böhmisches drei Spitzenblasmusikgruppen engagieren.

Für das nächste Jahr haben wir unser Frühjahrskonzert am 14.05.2011, das Bezirkswertungsspiel in Kappl am 21.05. und 22.05.2011 und unser jährliches Kirchtagsfest um den 15.08.2011 schon jetzt als Fixpunkte geplant.

Die Musikkapelle bedankt sich bei allen Einheimischen für die Besuche unserer Konzerte und

Veranstaltungen, die Unterstützungen und den Applaus.

Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Die Musikkapelle Kappl freut sich, euch nächstes Jahr auch wieder aufspielen zu dürfen.

Obmann Stefan Siegele

Vorstandswechsel beim Skiclub Kappl

Nach insgesamt 12 Jahren als Obmann des Skiclub Kappl übergab Christoph Patigler im Zuge der Jahreshauptversammlung am 30.10.2010 sein Amt an den neuen Obmann Paul Jehle. Mit Christoph haben auch Martin Wechner und Marco Sailer ihre Tätigkeiten im Vorstand des Vereines abgelegt. Christoph Patigler leitete den Skiclub mit viel Geschick und war zuständig für die Organisation und Durchführung einiger großer Events im Skigebiet Kappl. Der neue Vorstand möchte sich hiermit noch einmal für die hervorragende Arbeit bei Christoph und seinem Team bedanken.

Für den neuen Vorstand des SC-Kappl steht die Förderung des Skisportes im Vordergrund. Daher gibt es ab der kommenden Wintersaison interessante Angebote für alle Clubmitglieder, wo für jeden das Richtige dabei sein wird. Wie zum Beispiel Skitraining für Erwachsene, Abendtraining mit der Trainingsgemeinschaft Paznaun oder Freestyle-Schnupperkurse mit autorisierten Trainern. Das beliebte Kinder- und Schülertraining am Freitag und Samstag, mit Trainer Thomas Rudigier und seinem Team, wird auch heuer wieder angeboten.

Das Trockentraining der Kinder und Schüler hat bereits begonnen. 38 motivierte Kinder aus dem Dorf sind eifrig dabei, sich Kondition für den Winter anzutrainieren und dann, sobald die Saison beginnt, das Training im Skigebiet fortzusetzen und das Erlernte bei den Renneinsätzen im gesamten Bezirk und bei den Cuprennen in Kappl umzusetzen. Aufgrund der großen Anzahl der Kinder musste der Skiclub kurzfristig ei-

nen weiteren Trainer engagieren, um allen Kindern die gleichen Möglichkeiten bieten zu können, sich optimal auf den Winter vorzubereiten.

Eine Mitgliedschaft beim SC-Kappl bringt viele Begünstigungen, wie zum Beispiel eine kollektive Unfall-, Rechtsschutz- und Haftpflichtversicherung (zwischen ÖSV und Uniqa), tolle Reiseangebote und Ermäßigungen bei ausgewählten Thermen, Bädern und 120 Seilbahnen und Liften, sowie viele weitere Vorteile, die auch auf der Homepage des Skiclub Kappl zu finden sind: www.sc-kappl.com. Der Skiclub Kappl freut sich über jedes neue Mitglied, das Anmeldeformular dazu befindet sich ebenfalls auf der Website des Vereines.

Auf eine schneereiche Wintersaison, gute Trainings- und Rennbedingungen und SKI HEIL wünschen euch der Skiclub Kappl mit Obmann Paul Jehle und dem Vorstand.



Zrugdenkt ån AMEARSCHT

Amearscht - dös ischt die guat ålt Zeit -
 då håba afåch glöbt die maschta Leit.
 Die guat ålt Zeit braucht ma nit vermissa,
 åbr da Unterschied zu heind sött ma schua wissa.

Amearscht håt ma stått Kaugummi Kuipöch kuit,
 schias Gwånt håt am am Wearchti gruit.
 Stått Gschleck håt ma früahr Buahna pröglat -
 und håt mit `m Kohleisa `z Kopftuach böglat.

Amearscht håba die Kindr um an Öpfl gschtritta
 und um Süßigkeita Ohmer glitta.
 Sie sei da gånza Summer bårfuaß gånga,
 d`Schlåarga håba müaßa für da Wintr långa.

Amearscht håt ma gössa Muas und Nocka,
 im böschta Fåll amål Weißbråatbrocka.
 Ma håt Schölfalar und Blascha gsotta -
 und `z Marend af `z Fald bråcht ima Kråtta.

Amearscht håt ma um jedn azachta Öchr sich buckt,
 håt in da Kassger da Prössa innidrukt,
 as dr Schotta denn noch Ziegerpolla gwunna.
 Vo da Schafla d`Wolla håt ma krdatscht und gschpunna.

Amearscht håt `s åbr o Piaschtturta göba,
 mit Feiga drinn und mit Ziwöba.
 Ma håt Schlömilch trunke aus am Kübl -
 und ischt am Stråhsäck gschlåfa, går nit übl.

Amearscht håt ma o Pfroslawei gmåcht,
 dear håt d`Leit geara zum Schwånka bråcht.
 Wenn ear gråd nit gåraso guat gwöst war,
 viel z`gschwind ischt gwåarda die gråß Guttera laar!

Amearscht håt ma Breatla båchat - a Hångla voll,
 die håba hört o guat gschmöckt - woll, woll!
 Ma håt sa grommlat für d`Marend
 und denn knårschlat mit da Zåhnd,
 håt frischi Semml går nit kennt!

Jå, so wårs amearscht. Dia guat ålt Zeit
 ischt går nit so guat gwöst für d`Leit.
 Und trotzdem håba sie - miar scheint -
 sogår zfriedner glöbt, aswiea miar heind.

Gertrud Sailer, Langesthei

Sterbefälle 2010:

Name	Wohnort	Sterbedatum
Hauser Gottlieb	Perpat 187	01.01.2010
Petter Nicole	Oberhaus 133	21.01.2010
Martinez-Rodas Marianna	Holdernach 238	28.01.2010
Zangerle Josef	Wiese 303	13.02.2010
Sailer Alois	Obermühl 545	04.03.2010
Lechleitner Maria	Schrofen 66	05.03.2010
Juen Maria Karolina	Kappl 270	29.04.2010
Mair Mathilde	Stockach 19	18.06.2010
Ladner Josef	Untermühl 276	14.08.2010
Ladner Gertraud	Höfer Au 59	16.11.2010

Geburten 2010:

Name (Eltern)	Wohnort	Monat
Jehle Daniel (Alexandra u. Norbert)	Niederhof 127	Jänner 2010
Kleinheinz Paul (Renate u. Daniel)	Grubegg 279	Jänner 2010
Rudigier Jannis (Kathrin u. Thomas)	Sinsner Au 20b	Februar 2010
Huber Nina (Brigitte u. Wolfgang)	Höfer Au 652	Februar 2010
Wechner Michael (Irene u. Ewald)	Lochau 397	März 2010
Fekonja Stefan Angel Feliz (Christine u. Karl Heinz)	Nebenau 220b	März 2010
Walser Raphaella (Maria u. Daniel)	Siedlung Holdernach 560	März 2010
Juen Emma (Stefanie u. Reinhard)	Lahngang 114	März 2010
Juen Fabio (Veronika u. Jürgen)	Holdernach 231b	März 2010
Deiser Lena (Alexandra u. Christian)	Gasse 648	April 2010
Ladner Manuel (Tanja u. Sieghard)	Niederhof 340	April 2010
Petter Florian Thomas (Doris u. Thomas)	Egg 93	Mai 2010
Stark Marco (Elisabeth u. Martin)	Untermühl 559	Juni 2010
Jörg Anna (Sandra)	Grubegg 448	Juni 2010
Jörg Felix Walter Siegfried (Marina u. Johannes)	Obermühl 151	Juni 2010
Stark Elias Stefan (Sabrina u. Patrick)	Ulmich 420	Juli 2010
Handle Lea (Petra u. Wolfgang)	Nederle 4	Juli 2010
Sailer Daniel (Eva u. Michael)	Holdernach 229	August 2010
Tschiderer Selina (Simone u. Florian)	Lahngang 94	September 2010
Lenz Magdalena Anna (Monika u. Sieghart)	Wiese 423	Oktober 2010
Sailer Marcel Thomas (Carmen u. Marco)	Egger Weg 526	Oktober 2010
Siegele Mateo (Nicole u. Mathias)	Außerlangesthei 68	November 2010

Eheschließungen 2010:

Name	Wohnort	Monat
Renate Rossetti u. Daniel Kleinheinz	Grubegg 279	Jänner 2010
Sabrina Wechner u. Patrick Stark	Ulmich 420	Mai 2010
Susanne Santer u. Christian Kassler	Holdernach 228	Mai 2010

Martina Tschiderer u. Siegfried Zarfl	Schaller 65	Mai 2010
Kathrin Siegele u. Simon Ladner	Unterbichl 165	Mai 2010
Anke Hillbrand u. Patrick Stark	Untermühl 212	Mai 2010
Simone Kraler u. Gerhard Huber	Mahren 373	Mai 2010
Tanja Spiss u. Hubert Ladner	Siedlung Holdernach 366	Juni 2010
Monika Plank u. Sieghart Lenz	Wiese 423	Juli 2010
Sarah Wirth u. Gerhard Siegele	Pitzeln 207	Juli 2010
Sonja Praxmarer u. Dietmar Spiss	Holdernach 231	Juli 2010
Kathrin Lais u. Michael Hauser	Gasse 651	Juli 2010
Julia Zangerl u. Simon Wechner	Grubegg 342	August 2010
Elisabeth Sailer u. Reinhard Thurner	Holdernach 229	September 2010
Franziska Legenstein u. Christian Wachter	Ahli 468	Oktober 2010
Stefanie Wechner u. Christian Rudigier	Au 667	Oktober 2010
Christine Bernsteiner u. Anton Ganahl	Kappl 245	November 2010
Martina Rudigier u. Christian Sailer	Platti 591	November 2010

Die ältesten Einwohner

Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang	Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang
Rudigier	Theres	Höfen 68	1912	Schmid	Eugen	Glittstein 34	1924
Waibl	Albert	Schaller 87	1918	Stark	Johann Josef	Nederle 4	1924
Zürcher	Franz Josef	Wiese 443	1918	Moser	Mathilda	Haslen 22	1924
Siegele	Stefanie	Unterbichl 163	1918	Jörg	Ernst	Lochau 3	1925
Siegele	Stefanie	Lochau 248	1919	Ladner	Notburga	Schmiedsegg 308	1925
Sailer	Johanna	Stadlen 145	1920	Rudigier	Elfrieda	Untermühl 275	1925
Pfeifer	Agnes	Niederhof 130	1920	Kolp	Erna	Außerlangesth. 41	1925
Sailer	Gertraud	Ahli 257	1920	Stark	Ernestine	Wiese 53	1925
Waibl	Ines Maria J.	Schaller 87	1921	Huber	Hedwig	Höfer Au 58	1925
Juen	Gottfried	Sinsen 35	1921	Juen	Johanna	Sinsen 35	1925
Zauser	Maria	Innerlangesth. 32	1921	Huber	Anna	Niederhof 128	1925
Jehle	Maria Anna	Perpat 188	1921	Rudigier	Franz Josef	Oberhaus 135	1925
Zauser	Heribert	Seßlebene 6	1921	Partoll	Johanna	Sinsen 34	1926
Grün	Paula	Glittstein 35	1922	Jörg	Paulina	Lochau 239	1926
Tschallener	Ida	Holdernach 226	1922	Petter	Paula	Holdern. Au 324	1926
Partoll	Mathilda	Lochau 290	1922	Siegele	Maria Aloisia	Dengenvolk 177	1926
Siegele	Johann	Inneregg 12	1922	Pfeifer	Rudolf	Höfer Au 60	1926
Lais	Ingo	Diasbach 115a	1923	Jörg	Rosa	Wegscheid 29	1926
Rudigier	Siegmund	Perpat 193	1923	Ladner	Johanna	Schrofen 63	1926
Rudigier	Maria Anna	Holdern. Au 256	1923	Schweighofer	Fridolina	Althof 219	1926
Jehle	Rosa	Schmiedsegg 117	1923	Jehle	Hermann	Schmiedsegg 117	1926
Pöll	Franz Anton	Sinsen 36	1923	Hauser	Rosa	Innerlangesth. 38	1927
Zangerle	Elisabeth	Sinsen 28	1923	Schweighofer	Johann	Kappl 266	1927
Ladner	Hedwig	Gasse 288	1924	Schranz	Rosa	Grubegg 278	1927
Ladner	Ida	Niederhof 129	1924	Siegl	Josef	Lochau 262	1927
Spiss	Anna	Holdern. Au 291	1924	Hauser	Alois	Innerlangesth. 38	1927
Jehle	Alois	Stadlen 144	1924	Kolp	Alois	Außerlangesth. 47	1927
Bock	Anna	Niederhof 119	1924	Kolp	Leo	Außerlangesth. 41	1927
Spiss	Rosa	Holdernach 231	1924	Jehle	Eduard	Perpat 188	1927

Lechleitner	Johanna	Schrofen 64	1927	Zangerl	Hermann	Seiche 39	1929
Rudigier	Maria	Städlen 201	1927	Pfeifer	Maria Anna	Wiese 51	1929
Ladner	Hildegard	Oberbichl 170	1928	Kerber	Aloisia	Grubegg 279	1929
Rudigier	Oskar	Hof 159	1928	Lechleitner	Richard	Schrofen 64	1929
Lechner	Ida	Rauth 54	1928	Zöhrer	Agnes	Kappl 281	1929
Lechleitner	Nikodemus	Schrofen 66	1928	Pöll	Adolf	Plattwies 160	1929
Sailer	Agnes	Kappl 269	1928	Rudigier	Erna	Ulmich 8	1929
Grün	Agnes	Seiche 40	1928	Siegl	Berta	Lochau 262	1930
Ladner	Paula	Außerlangesth. 46	1928	Wechner	Adolf	Egger Weg 402	1930
Rudigier	Albertina	Oberhaus 135	1928	Lais	Johanna	Diasbach 115a	1930
Petter	Hugo Ignaz	Bach 49	1928	Rudigier	Maria Ther.	Plattwies 480	1930
Schranz	Gottfried	Grubegg 278	1928	Jörg	Irma	Lochau 3	1930
Rudigier	Maria Blandina	Nederle 15	1928	Deiser	Aurelia	Lochau 3	1930
Wechner	Heinrich	Oberhaus 136	1928	Rudigier	Helmut Josef	Nederle 15	1930
Schmid	Leo	Innerlangesth. 31	1928	Jehle	Johann	Niederhof 122	1930
Wechner	Gottlieb	Tschatscha 71	1928	Rudigier	Julia Anna	Mahren 75	1930
Zangerl	Maria	Seiche 39	1928	Jehle	Maria Ther.	Ahornach 222	1930
Wechner	Agnes	Moos 1	1928	Rudigier	Anna	Ulmich 9	1930
Schweighofer	Erwin	Kappl 105	1928	Stark	Gertraud	Untermühl 212	1930
Wechner	Agnes Herta	Kälberanger 2	1929	Kerber	Theresia M.	Brandau 251	1930
Siegele	Adelbert	Außerlangesth. 56	1929	Juen	Veronika	Holdern. Au 323	1931
Huber	Johann	Kappl 107	1929	Zangerl	Armella	Rauth 53	1931
Schweighofer	Erna	Kappl 266	1929	Matt	Josef	Rauth 54	1931
Jehle	Agnes	Sinsen 38	1929	Wechner	Josef	Kappl 300	1931
Fritz	Sophia	Städlen 183	1929	Schmid	Wenafrieda	Glittstein 34	1931
Schmid	Elfrieda Maria	Innerlangesth. 31	1929	Schweighofer	Anna	Kappl 99	1931
Pöll	Johanna	Sinsen 36	1929	Rudigier	Ida	Perpat 196	1931
Juen	Hugo	Außerlangesth. 48	1929	Kerber	Johann	Brandau 251	1931
Poller	Kordula	Kappl 246	1929	Matt	Frieda	Rauth 54	1931
Hauser	Elsa	Innerlangesth. 36	1929				

Auflösung KCK:

Der Feuerwehrmann Florian ernennt dich zum

EHRENBRANDMEISTER

Die 21 englischen Wörter im Haus heißen:

fork=Gabel, police=Polizei, pepper=Pfeffer,
picture=Bild, girl=Mädchen, milk=Milch,
banana=Banane, bed=Bett, parcel=Paket,
cock=Hahn, snake=Schlange, pony=Pony,
ear=Ohr, nail=Nagel, door=Türe,
plum=Pflaume, horse=Pferd, doll=Puppe,
pencil=Stift, key=Schlüssel, sponge=Schwamm

IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210

Email: gemeinde@kappl.tirol.gv.at

Druck: ALPENDRUCK, 6460 Imst, Floriangasse 24

Das Blatt erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die mit Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Foto: Pfr. Arnold Lutzny, Langesthei um 1990

Figurengruppe des Heiligen Wandels oder der irdischen und himmlischen Dreifaltigkeit in der Josefskapelle auf der Langestheier Alpe

Die unweit der im Jahre 1983 erbauten Taja der Langestheier Alpe auf 2050 m Seehöhe stehende Josefskapelle wurde am 20. Juli 1989 im Rahmen eines Gottesdienstes von Pfarrer Arnold Lutzny eingeweiht.

Das in barocker Manier vom Axamer Bildhauer und Mesner Josef Plattner gestaltete Altärchen des kleinen Sakralbaues entwarf 1986 der bekannte Innsbrucker Freskenmaler Prof. Wolfram Köberl. Es zeigt die heute seltene, früher häufige Darstellung des Heiligen Wandels.

In der waagrechten Figurenanordnung sehen wir die Heilige Familie als Gehende, den Knaben Jesus zwischen Maria und Josef schreitend und von ihnen an der Hand geführt.

Die so genannte irdische Dreifaltigkeit symbolisiert das Schreiten auf dem Lebensweg und soll zu christlicher Lebensführung mahnen.

In der senkrechten Figurenanordnung ist mit Gottvater, Hl. Geist und Jesus die himmlische Dreifaltigkeit dargestellt.

Text: Josef Walser, 2009

Ich möchte dass öfter die Sonne scheint
und dass kein Kind dieser Erde mehr weint,
möcht' unter einer großen Linde sitzen
und Herzen in den Baumstamm ritzen.

Will Zeit haben für die kleinen Dinge im Leben,
meinem Handeln und Denken mehr Freiheit geben.
Bewusst möchte ich jeden Tag genießen
und keine unnötigen Tränen vergießen.



Befiehl dem Herrn deine Wege
u. hoffe auf ihn, er wirds wohl
machen.

Das Auge zum Sehen zwingen,
Sinn in mein Leben bringen.
Meine ganze Kraft möchte ich nützen
um Kinder, Menschen und Umwelt zu schützen.

Einmal möchte ich über meinen eigenen
Schatten springen
und all meine Ängste und Zweifel bezwingen.
Ich sollte nicht zögern, ich sollte es wagen,
meinem „KLEINKARIERTEN“ Leben „ADE“ zu
sagen.

Denn mit jedem Gedanken wächst die Freiheit
in mir,
es ist wie ein Rausch, es ist eine Gier.
Ich will so frei wie ein Vogel sein,
dann holt der graue Alltag mich nicht mehr ein.

Als Bürgermeister wünsche ich allen
Kapplerinnen und Kapplern eine be-
sinnliche und fröhliche Weihnachtszeit
und alles Gute, Gesundheit und Zu-
friedenheit für das Jahr 2011.